



— 24
h

Geschäftsbericht 2017



- 24 h

Geschäftsbericht 2017

04	Vorwort
06	morgens
20	vormittags
32	mittags
42	nachmittags
52	abends
64	Lagebericht aha
86	Bilanz aha
90	Gewinn- und Verlustrechnung aha
94	Lagebericht arh
100	Bilanz arh
104	Gewinn- und Verlustrechnung arh
106	Impressum

Vorwort

RUND UM DIE UHR – VON FRÜH BIS SPÄT – GENIESSEN WIR DAS VERTRAUEN DER MENSCHEN IN DER REGION HANNOVER. RUND UM DIE UHR STEHT AHA FÜR EINE SAUBERE UMWELT FÜR HEUTE UND MORGEN.

Liebe Leserinnen und Leser,

zum zweiten Mal betrachten wir in unserem Geschäftsbericht das Element Zeit. Während wir im vergangenen Jahr die vier Jahreszeiten beleuchtet haben, möchten wir nun Ihren Blick auf den Alltag lenken. Vieles in unserem Leben verläuft scheinbar belanglos und automatisiert. Wie beruhigend und wertvoll ein geregelter Alltag ist, das wird uns erst bewusst, wenn uns etwas aufrüttelt. Für die Bewältigung großer Risiken können wir auf Rettungsdienste, Feuerwehr und Polizei zurückgreifen. Doch die kommunale Daseinsvorsorge hält eine Reihe an weiteren Dienstleistungen bereit, die uns im Alltag entlasten. Für eine dieser Teilaufgaben, die Kreislauf- und Abfallwirtschaft, ist aha verantwortlich. Das Zusammenwirken unserer Leistungen Hand in Hand mit Ihrem Alltag möchten wir auf den folgenden Seiten zeigen. Dabei sind wir für viele häufig unsichtbar, aber nicht weniger sichtbar und wichtig. Wir möchten die besondere Verbindung der Menschen in der Region mit den Menschen bei aha zeigen. Stolz können wir sagen: aha gehört zum Alltag der Regionsbewohnerinnen und -bewohner. Dafür sind wir dankbar. Tag für Tag. 24 Stunden lang.

Es geht jedoch nicht nur darum, im Hier und Heute den Alltag zu bewältigen. Es geht auch um die Zukunft, um eine ehrliche Form der Nachhaltigkeit, die wir künftigen Generationen schulden. Hans Carl von Carlowitz hat den Begriff der Nachhaltigkeit 1713 erstmals geprägt mit der Überlegung, dass immer nur so viel Holz geschlagen werden sollte, wie durch planmäßige Aufforstung, durch Säen und Pflanzen nachwachsen kann. Als kommunaler Entsorger

sehen wir uns in der Pflicht, im Alltag nachhaltig zu denken und zu handeln. Nur so tragen wir auch langfristig zu mehr Lebensqualität in der Region bei. Dabei rücken wir zunehmend näher zusammen. Denn nur wer die Bedürfnisse seiner Kundinnen und Kunden kennt, kann sich stetig verbessern. Die Zufriedenheit der Bürgerinnen und Bürger ist uns sehr wichtig. Hieran arbeiten wir jeden Tag. Dank ihres Vertrauens können wir unser ökologisches Bewusstsein weitertragen und präventive Maßnahmen für den Schutz der Umwelt verwirklichen.



Axel Prieb

Prof. Dr. Axel Prieb
Vorsitzender der Verbandsversammlung, Erster Regionsrat der Region Hannover und Dezernent für Umwelt, Planung und Bauen



S. Tegtmeier-Dette

Sabine Tegtmeier-Dette
Stellvertretende Vorsitzende der Verbandsversammlung, Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin der Landeshauptstadt Hannover



Thomas Schwarz

Thomas Schwarz
Verbandsgeschäftsführer Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover

04
00
Uhr

morgens

Franks Arbeitsweg führt ihn vor Sonnenaufgang durch die Innenstadt. Mit ihm auf den Beinen: die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von aha. Wenn der Großteil der Stadt noch friedlich schläft, entfernen sie bereits hartnäckigen Schmutz von hellen Bodenflächen.

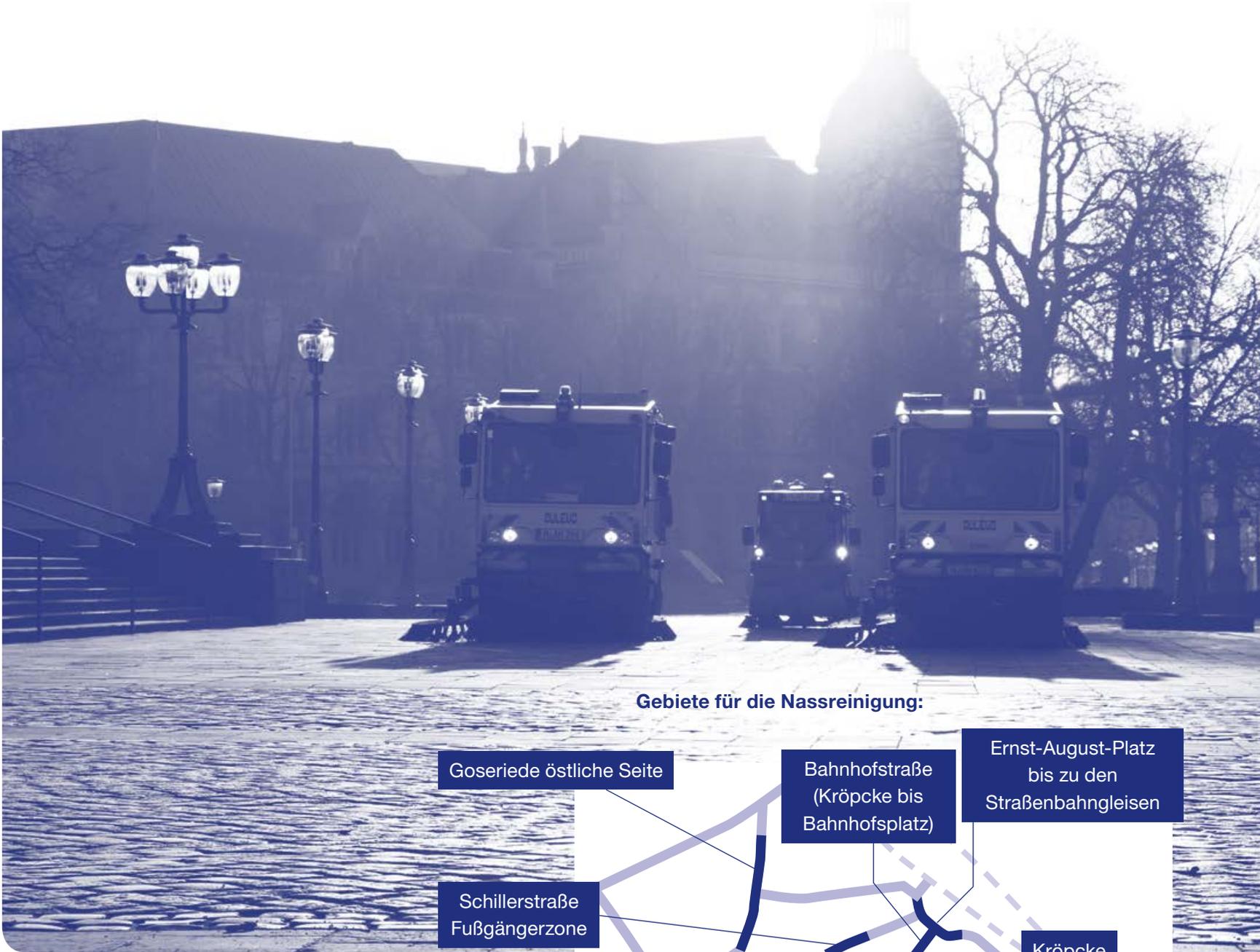


Rund um die Uhr im Einsatz

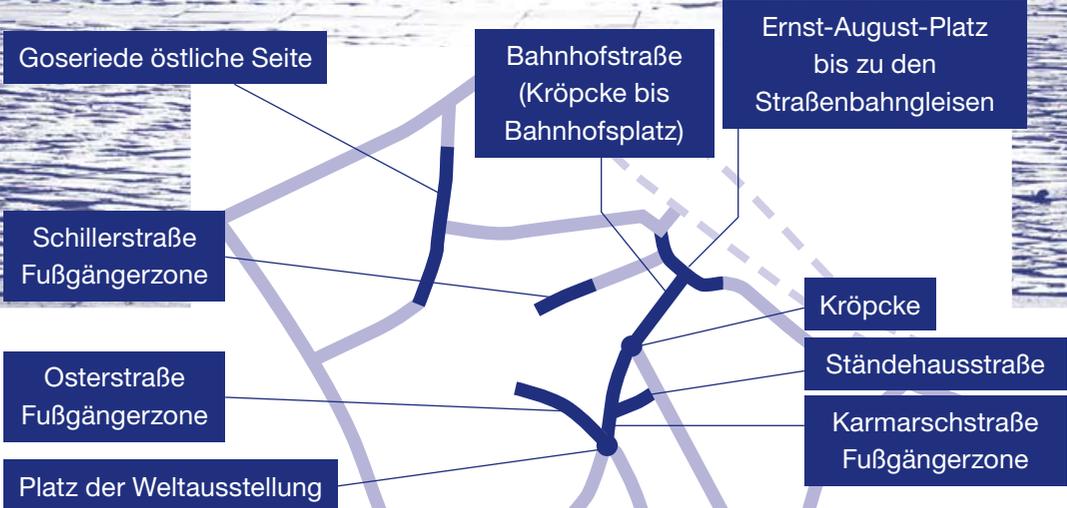
Sauberer Start in den Tag

Mehrere 10.000 Menschen sind täglich in der Innenstadt unterwegs. Damit zählen der Cityring und die Fußgängerzone zu den hoch frequentierten Gebieten Hannovers. Kein Wunder, dass die Innenstadt ein eigenes Reinigungskonzept benötigt. So werden die Flächen öfter und zu anderen Zeiten gesäubert. Zwischen 22.30 und 6.00 Uhr sind wochentags zusätzlich Nassreinigungsmaschinen und Kaugummientferner im Einsatz, die helle Bodenflächen von hartnäckigem Schmutz befreien. Ab 5.30 Uhr kehren rund 40 aha-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter mit Unterstützung von acht Kehrmaschinen die Innenstadt, damit frühmorgens vor dem Lieferverkehr die Straßen und Plätze bereits sauber sind. Auch an Wochenenden und Feiertagen sorgt aha schon in den frühen Morgenstunden dafür, dass unsere City rein ist.

4.10 Uhr



Gebiete für die Nassreinigung:





7.10 Uhr



Becher ist das!



Die Idee Stündlich werden laut Deutscher Umwelthilfe rund 320.000 Einwegbecher in Deutschland verbraucht. Die Herstellung braucht Zehntausende Tonnen Holz und Kunststoff sowie Milliarden Liter Wasser. Die Lösung für Hannover: der Hannoccino. Das innovative Mehrwegbecher-Pfandsystem ist ein Projekt von aha und der Stadt Hannover. Mit ihm kann jede Bürgerin und jeder Bürger etwas dafür tun, den Abfall in der Stadt einzudämmen und gleichzeitig die Umwelt schonen.



Der Becher

Mit dem Hannoccino setzt Hannover ein Zeichen gegen Ressourcen- und Energieverschwendung. Der weitestgehend aus biologisch abbaubaren Materialien hergestellte Mehrwegbecher ging mit einer Auflage von 26.000 Stück und 30 Kooperationspartnern an den Start. Den Auftakt machte der „Rote“ mit Stadtsilhouette beim ersten Heimspiel von Hannover 96. Auch eine limitierte Winteredition von 20.000 Stück war zum ersten Mal im Fußballstadion erhältlich.

Die Kampagne

Mit einer regionalen Kampagne wurde die Bekanntheit des Bechers in Hannover, aber auch darüber hinaus gestärkt. Darunter Aufkleber auf Papierkörben, Plakate auf Fahrzeugen, Flyer und CityCards. Ein wichtiger Faktor für den Erfolg war auch die Social-Media-Präsenz des Hannoccinos. Auf Facebook, Instagram und Jodel fand sich neben Bewegtbild auch ein breit ausgelegter Storytelling-Ansatz. Das Resultat: Ende des Jahres gab es über 130 Ausgabestellen.

Der Preis

Der Erfolg des Pfandbechers erstreckt sich bis ins neue Jahr. So wurde der Hannoccino für die GreenTec Awards in der Kategorie Lifestyle nominiert. Die GreenTec Awards haben sich weltweit zu einem der bedeutendsten Umweltpreise entwickelt. Stimmen aus mehr als 130 Ländern entschieden über die Favoriten. Schlussendlich konnte sich das innovative Mehrwegbecher-Pfandsystem bei der 70-köpfigen Jury gegen die Konkurrenz durchsetzen. Der Hannoccino ist Gewinner des GreenTec Awards 2018 in der Kategorie Lifestyle.



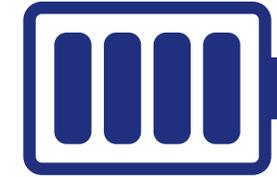
7.15 Uhr

DER HANNOCCINO IST HANNOVERS ANTWORT AUF DIE PAPPBECHERFLUT BEIM COFFEE-TO-GO. DER VON AHA UND DER STADT HANNOVER INITIIERTE MEHRWEGBECHER HATTE VON ANFANG AN STARKE PARTNER. HANNOVER 96, HCC UND DIE BÄCKERINNING HANNOVER UNTERSTÜTZTEN DIE EINFÜHRUNG DES HANNOCCINOS. FÜR 2 EURO PFAND KANN DER BECHER, DER WEITESTGEHEND AUS BIOBESTANDTEILEN BESTEHT, ERWORBEN WERDEN.



Grüne Kehrmaschine

7.45 Uhr



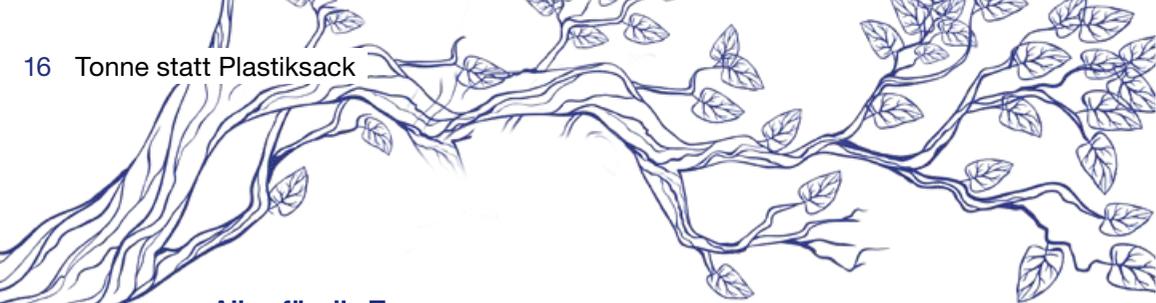
Umweltfreundlich kehren

Regelmäßig sind sie in der Stadt zu sehen: Kehrmaschinen. Sie reinigen Straßen, Fußwege und Fußgängerzonen. Mit ihrer Hilfe kehren aha-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter unliebsamen Schmutz sorgfältig von Asphalt und Pflastersteinen. So hält aha die niedersächsische Landeshauptstadt nicht nur sauber, sondern auch schön. Aber nicht nur Hannovers Straßen und Wege sollen sauber bleiben, sondern auch die Luft. Daher testete aha eine Kehrmaschine mit klimafreundlicher Mobilität in der Innenstadt.

Und die Leistung der getesteten E-Kehrmaschine überzeugte. Erst nach einer kompletten Kehrschicht musste die Batterie wieder aufgeladen werden. Es gibt keine Abgasemissionen während des Einsatzes und nur geringe Lärmemissionen. Außerdem sind die Wartungs- und Reparaturkosten geringer als bei konventionellen Kehrmaschinen. Im August 2017 bewies die Kehrmaschine ihr Können vor der gemeinsamen Arbeitsgruppe Abfallwirtschaft des Österreichischen Städtebundes und des Deutschen Städtetages. So ist es nicht verwunderlich, dass das Fahrzeug Besucherinnen und Besucher positiv überraschte. aha wird zum Schutz der Umwelt und zur Verbesserung der Reinigungsleistungen verstärkt E-Mobilität im Fuhrpark etablieren. Im Moment ist auch erkennbar, dass der Markt an der Wirtschaftlichkeit der Kehrmaschinen arbeitet.



NACHHALTIGKEIT UND EIN UMWELT-
BEWUSSTES HANDELN SPIELEN
AUCH IN DER STADTREINIGUNG EINE
ZENTRALE ROLLE.



Alles für die Tonne

Das Sammeln von Altpapier leistet einen merklichen Beitrag zum Umweltschutz. Mit 102.000 t pro Jahr liegt die Region Hannover über dem Bundesdurchschnitt. Das recycelte Papier rettet dadurch 100.000 Bäumen das Leben. Während der Verbrauch der Altpapier-säcke im Jahr 2009 bei 20 Mio. lag, waren es 2017 jedoch mehr als doppelt so viele bei selbiger Menge Altpapier. Um für Ressourcenschonung zu sensibilisieren und die missbräuchliche Verwendung der Plastiksäcke einzudämmen, startete aha im Oktober 2017 die Kampagne „Papiertonne statt Plastiksack“. Auf der Webseite baum-trifft-tonne.de finden Bürgerinnen und Bürger alle Infos zum Thema. Seit Beginn der Kampagne fährt ein Abfallsammelfahrzeug mit dem Kampagnenmotiv durch die Region und wirbt für den Wechsel. Gleichzeitig wurde eine Schutzgebühr von 0,05 Euro pro Plastiksack eingeführt. Und es wirkt: Nach Einführung der Kampagne gab es ein Plus von 20 % bei den Bestellungen für die Altpapiertonne.



Tonnen- weise Entlastung

BÜRGERINNEN UND BÜRGER
SCHONEN MIT DER ALTPAPIERTONNE
NACHHALTIG DIE UMWELT.

Grüner Gipfel



Start Planung
Bauvorhaben:
2006

Genehmigung
durch das Gewerbe-
aufsichtsamt:
2009

Beginn der Bau-
maßnahmen im
März 2011

Grundfläche:
mehr als 30
Fußballfelder

Bauabnahme: 28.
September 2017

15.000 gepflanzte
Sträucher

Lebensraum
für Pflanzen
und Tiere

höchste
Erhebung
Hannovers

9.20 Uhr

Nachsorge ist Vorsorge

Die Deponienachsorge ist wichtig, um Gefahren für künftige Generationen zu bannen, denn die Müllablagerungen vergangener Zeiten enthalten viele Schadstoffe. Eine Oberflächenabdichtung verhindert, dass aufwendig zu reinigendes Niederschlagswasser eindringt sowie schadhaftes Gas ausdringt. Dank der Begrünung lassen sich die sogenannten Altkörper wieder in die Landschaft eingliedern.

Rekultivierung Lahe

Der Nordberg in Lahe war mit einer Höhe von 60 m die größte Müllkippe Hannovers. Bis 1980 wurden hier in 43 Jahren 10 Mio. m³ Abfälle aufgeschüttet. 30 Jahre lang setzte sich der Berg, bis aha ihn oberflächlich abdichten und rekultivieren konnte. Fast sieben Jahre dauerte es, bis die drei Bauabschnitte fertiggestellt wurden. Das Abdichtungssystem bedeckt ca. 29 ha Deponieoberfläche. Die Standsicherheit der Dichtung ist durch die vorausgehende Umprofilierung garantiert. Dabei ließ aha Abfälle umlagern und rund 670.000 m³ Recyclingstoffe einbauen. Weiterhin wurde ein Gasfassungssystem unterhalb der Dichtung mit einer Rohrlänge von ca. 5,3 km eingebaut. Dieses System fasst das anfallende Gas und stellt es als Strom den betriebseigenen Blockheizkraftwerken zur Verfügung. Mittlerweile ist der ehemalige Deponieberg begrünt und der Natur zurückgegeben worden. Auch die seltene Zauneidechse hat hier ihr Zuhause.





09 30 Uhr

vormittags

Die beiden Geschwister Lina und Finn verbringen gerne ihre Freizeit in der Natur. Daher freuen sie sich immer auf gemeinsame Ausflüge mit der Familie. Eines ihrer liebsten Ziele ist der Erlebnis-Zoo Hannover. Damit sie auch weiterhin viel Freude an den Besuchen haben, sammelt aha die Abfälle im Zoo ein und entsorgt sie fachgerecht.

Tierischer Auftritt



9.40 Uhr

Von A wie Abfall bis Z wie Zebra

Was ist denn da auf Hannovers Straßen unterwegs? Seit Juli 2017 mischt sich zweimal pro Woche ein Abfallsammelfahrzeug im Zebra-Design unter die Zootiere. Nach der Tour im Erlebnis-Zoo ist das Fahrzeug in der Stadt unterwegs. Mit der Abfallentsorgung muss aha bis 9.00 Uhr fertig sein. Dann öffnen sich die Türen für die Besucherinnen und Besucher. Neben Abfällen aus Verwaltung und Gastronomie fallen auch etwa 1.500 t Stallmist pro Jahr an. Dieser wird im Kompostwerk der Deponie Hannover zu hochwertigem Kompost verarbeitet. Die Umgestaltung des Fahrzeugs ist ein Zeichen für den neuen tierischen Partner von aha. Der Auftrag ist für aha etwas Besonderes. Der Erlebnis-Zoo gilt als einer der schönsten Deutschlands und ist ein Aushängeschild Hannovers.

42,2 km läuft bei aha! 15 t Abfall

Wertstoffhof für Marathon-Abfälle

Rund 250.000 Zuschauerinnen und Zuschauer jubelten beim HAJ Hannover Marathon 2017 22.450 Läuferinnen und Läufern zu. Entsprechend fiel neben viel Schweiß auch eine Menge Abfall an. Erfahrungsgemäß kommen an den drei Tagen der Veranstaltung über 15 t zusammen. Am aha-Wertstoffhof neben dem Rathaus konnten die Sportfans ihre Abfälle ökologisch und nachhaltig entsorgen.

10.05 Uhr



AUF DEM 70 M² GROSSEN GELÄNDE FANDEN SICH ZWEI 18 M³ PRESSBEHÄLTER FÜR RESTABFALL UND ALTPAPIER SOWIE SECHS CONTAINER FÜR VERPACKUNGSABFÄLLE. DREI AHA-BESCHÄFTIGTE HALFEN MIT VIEL FREUDE UND FACHWISSEN BEI DER WAHL DES RICHTIGEN CONTAINERS.



Tonne gut, alles gut

Bestens aufgestellt

aha warb 2017 mit einer erfolgreichen Kampagne für die Nutzung der blauen Altpapiertonne. Durch sie kann Altpapier hochwertig wiederverwendet werden. Nach Kampagnenstart wuchs die Nachfrage immens. Zwischen Oktober und Dezember wurden insgesamt über 7.500 t bei aha bestellt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten auch samstags, um einen Großteil der Tonnen bis zum Jahresende auszuliefern. Und es geht weiter. Auch im neuen Jahr gibt es viele Tonnenbestellungen. Die 240-l-Tonne ist das optimale Gefäß für einen Mehrpersonenhaushalt. Die neue Tonnen-Generation trägt nun auch das Umweltzeichen „Blauer Engel“. Sie ist aus Recyclingmaterial hergestellt und hält sogar bis zu 150 Jahre.

Tonne zu
100 % aus
Recyclingmaterial

Bis zu 1.000
Bestellungen
pro Woche

Auslieferung
von ca. 650 Behältern
pro Woche



Zweites Leben



12.50 Uhr

aha beteiligt sich an der Europäischen Woche der Abfallvermeidung

Wir leben in einer Wegwerfgesellschaft, in der Produkte oft nur eine kurze Nutzungsdauer haben. Umso schöner ist es, dass sich in den letzten Jahren ein Gegentrend abzeichnet: Secondhand ist wieder in und Upcycling modern. Um dieses Bewusstsein zu stärken, fand die Europäische Woche der Abfallvermeidung 2017 unter dem Motto „Gib Dingen ein zweites Leben“ statt. aha präsentierte gemeinsam mit denn's Biomarkt, der Hochschule Hannover und der Upcyclingbörse den GLOCKSEE WASTE AWARD. Er zeichnet Projekte aus, die zeigen, wie man unterschiedlichste Dinge weiterverwenden kann. Der Sonderpreis ging an das Projekt DIY@home, ein Etiketten-Booklet mit kreativen Anregungen zur weiteren Verwendung eines Produkts. aha gestaltete das finale Booklet und kümmerte sich um den Druck. Außerdem begleitete aha die Auftaktveranstaltung, eine Upcycling-Bastelaktion in einem denn's Biomarkt, bei der mithilfe fleißiger Hände Mini-Geldbörsen und Stiftehalter entstanden.



Kreislaufwirtschaft statt Rohstoffabbau

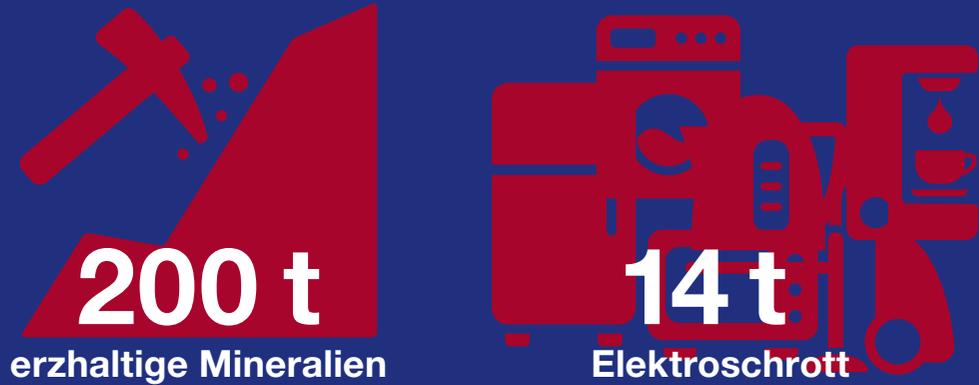
Hohe Quote bei der Wiederverwertung

Recycling ermöglicht, Materialien aus Abfall zurückzugewinnen. Bei Elektroschrott handelt es sich u. a. um wertvolle Metalle. 2017 hat aha in der gesamten Region fast 8.000 t Elektro-Altgeräte erfasst. Darunter etwa Computer, Fernsehgeräte und Waschmaschinen. Das Elektro- und Elektronikgerätegesetz (ElektroG) regelt, wie die Geräte erfasst und verwertet werden. Dazu stellt aha sie in sechs verschiedenen Sammelgruppen zur Abholung bereit.

Wichtig ist dabei, dass Kühlgeräte unzerstört angeliefert werden, damit die FCKW-haltigen Kühlmittel schadlos und sicher entsorgt werden können. 2017 konnte das von aha für drei Sammelgruppen beauftragte Verwertungsunternehmen 98 % des angelieferten Elektroschrotts verwerten.



Beispiele für nachhaltige Nutzung von Elektroschrott:



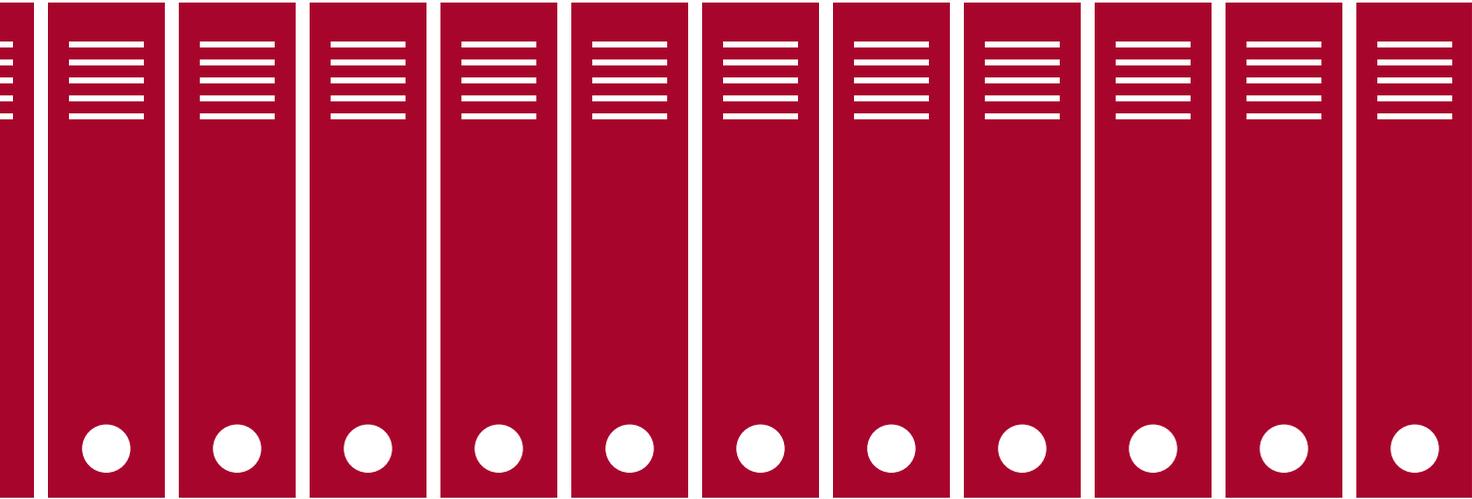
mittags

Irina telefoniert mit einer Mitarbeiterin von aha. Sie hat eine neue Stelle in Hannover angenommen und ist erst letztes Wochenende gemeinsam mit ihrem Sohn nach Wunstorf gezogen. In ihrer Heimat hat sie ihren Restabfall immer über eine Tonne entsorgt. Nun möchte sie für ihr neues Haus erfragen, welche Möglichkeiten es in der Region Hannover gibt. Ein kurzer Anruf bei der Hotline genügt und Irina weiß, dass es auf der aha-Webseite Bestellformulare rund um die Restabfallentsorgung gibt.

13 30 Uhr



ca. **250.000** Gebührenbescheide
6.000 Ordner



250.000 Sackgutscheine

Gut beraten

Fünf Jahre sind seit Beginn der eigenen Gebührenveranlagung vergangen. Ohne den starken persönlichen Einsatz des Teams wäre es nicht möglich gewesen, innerhalb weniger Monate eine eigene Gebührenveranlagung für ein komplett neues Gebührensystem aufzubauen.

Etwa 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sorgen dafür, dass Kundenwünsche schnell umgesetzt und Gebühren satzungskonform festgesetzt werden. Zu den Aufgaben des Teams im Bereich Abfallgebühren zählt auch die Mitwirkung bei der Erstellung von ca. 250.000 Gebührenbescheiden für das Umland und die Landeshauptstadt Hannover. Diese mussten aufgrund der Änderung der Abfallgebührensatzung neu erstellt und versandt werden. Aber auch vor und nach dem Versand fällt viel Arbeit an. So wurden z. B. kurzfristige Volumenänderungen und Behälterwechsel oder Eigentumsbeschreibungen vorgenommen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind für alle Fragen, Wünsche, Anregungen und Beschwerden im Zusammenhang mit den Abfallgebühren zuständig. Klappt etwas reibungslos, ist die Freude bei allen groß. So auch bei der Aufstellung der Restabfallbehälter im letzten Umstellungsgebiet durch die Betriebsstätte Kolenfeld oder beim Versand von ca. 250.000 Sackgutscheinen an Kundinnen und Kunden im Umland. Beide Aktionen verliefen problemlos.

Elfte Runde



Über 8.500 Teilnehmer

Am 18. März luden aha und die Landeshauptstadt Hannover als Teil der europaweiten Kampagne „Let's Clean Up Europe“ zum Frühjahrsputz ein. Zahlreiche Sammlerinnen und Sammler engagierten sich damit bereits zum elften Mal für ein sauberes Miteinander und brachten insgesamt ca. 4.300 Säcke zu den aha-Wertstoffhöfen.

Preisverlosung

Auch 2017 gab es wieder „putzmuntere“ Preise zu gewinnen: Unter den Teilnehmenden verlost aha Preisgelder in Höhe von 300, 200 und 100 Euro. Erstmals gab es als besondere Motivation auch zusätzlich separate Geldpreise für die teilnehmenden Schulklassen zu gewinnen. Die Schülerinnen und Schüler räumten in der Woche vor der eigentlichen Aktion rund um ihre Schulen auf.

Ein feierlicher Abschluss

Zum Dank für die putzmunteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die Einwohnerinnen und Einwohner des Stadtbezirks organisierte aha ein Abschlussfest im Sahlkamp. Dort verwandelte sich der Marktplatz in eine Rollschuhbahn. Ein buntes Rahmenprogramm unterhielt von 13.00 bis 15.00 Uhr die Gäste. Ein Highlight: die Aussicht aus 40 m Höhe vom Ballon am Kran aus.

Die glücklichen Gewinner

Am 31. März überreichten die Schirmherrin von putzmunter, die Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette und aha-Abteilungsleiter Stadtreinigung und Winterdienst, Mathias Quast, den Gewinnerinnen und Gewinnern die Preisgelder. Diese nahmen freudig die Schecks im Beisein der lokalen Presse im Neuen Rathaus entgegen.



Zweispurig

Die bisherige einheitliche Straßenreinigungsgebühr wird in zwei getrennt berechnete Gebührensätze, die allgemeine Straßenreinigung und den Winterdienst, aufgeteilt. Damit schafft aha eine rechts-sichere und gerechtere Satzung. Die Winterdienstkosten werden zukünftig nach der Einsatzhäufigkeit abgerechnet. Diese richtet sich nach den Bestimmungen der Verkehrssicherungspflichten.

Höchste Dringlichkeit erfahren demnach verkehrswichtige Straßen und Hauptverkehrsstraßen (D1). Danach folgen Verbindungs- und Wohnsammelstraßen sowie Straßen in Gewerbegebieten (D2). Neu in die Satzung aufgenommen werden untergeordnete Verkehrswege (D0), auf denen aha keinen Winterdienst durchführt und somit keine Gebühr anfällt. Kundinnen und Kunden zahlen nun eine Gebühr für die Reinigung und eine Gebühr für den Winterdienst. Bei einer wöchentlichen Reinigung mit zehn Frontmetern sind das 6,30 Euro. Hinzu kommt die Winterdienstgebühr. Je nach Dringlichkeitsstufe sind dies 0 Euro, 0,50 Euro oder 1,90 Euro. Hierdurch werden die Winterdienstkosten nach Einsatzhäufigkeit deutlich spezifizierter und damit gerechter verteilt.

6,30 Euro	6,30 Euro	6,30 Euro
+ 1,90 Euro	+ 0,50 Euro	+ 0,00 Euro
= 8,20 Euro	= 6,80 Euro	= 6,30 Euro



15.00 Uhr

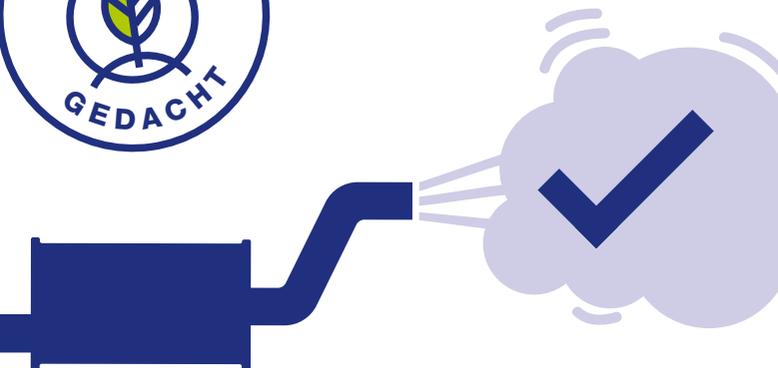


sich |
kümmert

| aha

Alles im grünen Bereich!

Die Abgasmessungen bei LKW werden grundsätzlich im Echtbetrieb vorgenommen. Dieses unterscheidet sich zu dem Verfahren bei der PKW-Zulassung. Im Oktober 2017 führte aha gemeinsam mit dem TÜV Nord eine Abgasmessung durch. Der Test umfasste eine Referenzmessung nach festgelegten Kriterien und eine Testfahrt im Live-Betrieb. Nach 201 Kilometern „Referenzfahrt“ war der Ausstoß an Kohlenmonoxid, Stickoxiden und Kohlenwasserstoffen sogar geringer als für die deklarierte Schadstoffklasse Euro VI vorgegeben. Die Einsatzbedingungen des Sammelbetriebs sind mit der Typenzulassung nicht vergleichbar. Dennoch stellte aha fest: Auch beim häufigen Pressantrieb und Stop-and-go-Fahren blieben die Werte bei der Betriebsfahrt auf niedrigem Emissionsniveau. Damit lässt sich festhalten: Die Fahrzeuge halten, wie vom Hersteller angegeben, die Emissionsgrenzwerte ein.



15 40 --- Uhr

nachmittags

Julia und Michelle interessieren sich für die vielen kulturellen Highlights und Feste, die ihnen Hannover regelmäßig bietet. Gerade sind sie auf dem Weg zum Hörfest auf dem Kaliberg. Die beiden sind schon ganz gespannt, was sie dort erwartet. Aber eines wissen sie schon jetzt: Gleich gibt es ganz neue Töne zu hören.



So klingt aha

Wer sich fragt, was ein Abfallsammelfahrzeug, eine Abfalltonne und die Groove Onkels gemeinsam haben, der muss nur seine Lauscher aufsperrn: Sie verfügen alle über einen unverwechselbaren Sound, der für ordentlich Stimmung sorgt. Auf dem ersten Hörfest der Region Hannover gab aha hauseigene Klänge zum Besten.

Hört, hört!

Dazu zählten Geräusche, die wir alle aus dem Alltag kennen, wie das Piepen beim Rückwärtsfahren der großen Fahrzeuge oder das Brummen schwerer Maschinen. Mit einem Spot, der in einem Drehtrommelwagen lief, brachte aha alle Geräusche des Fahrzeugs in einer harmonischen Komposition zusammen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer staunten und lauschten den Klängen. Am Fuße des Bergs ließen auch die Groove Onkels die Tonnen klingen. Mit ihren Stücken, die mit vollem Körpereinsatz auf Abfalltonnen gespielt werden, unterhielten sie die Besucherinnen und Besucher des Hörfests auf einzigartige Weise.

AM 30. JULI GAB ES ORDENTLICH WAS AUF DIE OHREN: BEIM HÖRFEST AUF DEM KALIBERG KONNTEN BESUCHERINNEN UND BESUCHER AUSSERGEWÖHNLICHE KLÄNGE ENTDECKEN.

16.00 Uhr



Für Entdecker

Jubiläum: runder Geburtstag für den Entdeckertag

Am 30. Entdeckertag der Region Hannover lud aha zur Entdeckungsreise auf die Deponie Wunstorf. Rund 2.000 Besucherinnen und Besucher fanden sich bei herrlichem Wetter dort ein. Vor Ort erfuhren sie, was mit ihrem Abfall geschieht und wie eine moderne ökologische Abfallwirtschaft funktioniert. Für Unterhaltung sorgte u. a. der Modellflugclub Garbsen. Außerdem begeisterten Greifvogel-Flugschauen Jung und Alt. Am zentralen Entdeckerfest auf dem Opernplatz erregte ein großer aufgeblasener Hannoccino-Becher besondere Aufmerksamkeit. aha-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter erklärten Kaffeefans das Mehrwegbecher-Pfandsystem.

17.25 Uhr



EIN BUNTES PROGRAMM MIT RUNDFAHRTEN, FAHRZEUGSCHAU, EINEM ATEMBERAUBENDEN AUSBLICK VOM BALLON AM KRAN AUS UND VIELEM MEHR SORGTE FÜR EINE GEHÖRIGE PORTION SPASS.

Natur pur



17.40 Uhr



aha verschenkt Qualität

2017 veranstaltete aha 18 Kompostmärkte in der Region. aha-Mitarbeiterinnen und



-Mitarbeiter verteilten wertvollen Naturdünger. Die Besucherinnen und Besucher freuten



sich auch über die persönlichen Gespräche. Der Qualitätskompost mit Gütesiegel spiegelt



das Motto „Aus der Region – für die Region“ wider. Bürgerinnen und Bürger konnten



außerdem regionale torffreie Blumen- und Pflanzenerde zum Sonderpreis erwerben. So



leistet aha einen aktiven Beitrag zur Erhaltung der Moore, die wichtig für das Klima sind.



Mitgebrachte Bodenproben untersuchte aha auf ihren pH-Wert und bot einen kostenlosen



Nitratschnelltest an. Auch auf den Hannoverschen Pflanzentagen war der Zweckverband



mit einem Stand vertreten. Dort konnten Besucherinnen und Besucher Jungpflänzchen



eintopfen und mit nach Hause nehmen oder ihr Glück am Glücksrad versuchen. Garten-



tipps und Beratung gab es für die rund 10.000 Besucherinnen und Besucher inklusive.



BOARDING PASS

Zwischen Hannover und Blantyre in Malawi besteht eine langjährige Freundschaft. Im Interessensfokus der Delegation aus der Partnerstadt standen auch Abfallbehandlung und Recycling. Hierüber informierte Thomas Schwarz. Auf der Deponie Hannover schauten sie sich die verschiedenen Anlagen an und genossen den Ausblick vom Nordberg.

FROM
Malawi

TO
aha/Hannover

DATE
25. Oktober

HAVE A NICE TRIP!

BOARDING PASS

Im April besuchte eine Delegation aus dem Regionalparlament von Lahti, der achtgrößten Stadt Finnlands, aha. Otto Huter, Referent für Abfallwirtschaft beim Deutschen Städtetag, Professor Axel Prieb, Umweltdezernent der Region, und Thomas Schwarz tauschten sich mit den Gästen aus.

FROM
Finland

TO
aha/Hannover

DATE
11. April

HAVE A NICE TRIP!

BOARDING PASS

Um sich über die Behandlung und Verwertung von landwirtschaftlichen Abfällen zu informieren, war eine Gruppe aus Hannovers Partnerregion Unter-Galiläa bei aha. Roland Middendorf, Leiter der Abfallbehandlung, referierte dazu vor der Delegation. Diese kam inklusive Dolmetscherin und Regionsvertretern auf die Deponie Hannover.

FROM
Israel

TO
aha/Hannover

DATE
15. Mai

HAVE A NICE TRIP!

Herzlich willkommen

Weltweites Interesse

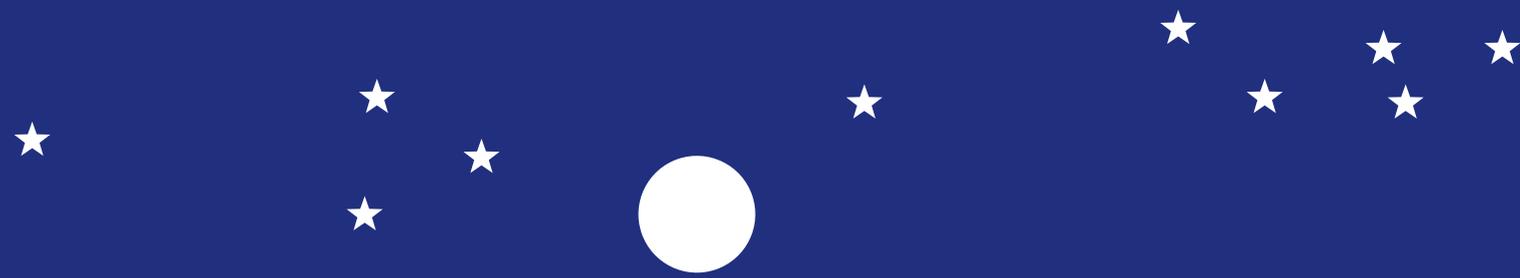
Zahlreiche Gruppen aus Deutschland, insbesondere der Region, besuchen den Zweckverband und seine Deponien jährlich. Aber nicht nur in Deutschland fällt Abfall an. Jedes Land auf der Welt sollte sich über einen umweltbewussten Umgang mit Abfällen Gedanken machen. aha konnte sich auch 2017 wieder über Besuch aus dem Ausland freuen. Sieben internationale Führungen, bei denen insgesamt rund 75 Personen anwesend waren, informierten sich über den Betrieb und die Möglichkeiten der Abfallentsorgung. Die Gäste kamen aus Japan, Polen, Simbabwe, China, Finnland, Malawi und Israel.

21 30 Uhr

abends

Werner ist seit zwei Jahren im Ruhestand. Tagsüber engagiert er sich ehrenamtlich und abends kümmert er sich um die im Haushalt anfallenden Aufgaben. Zu seiner täglichen Routine zählt auch eine letzte Runde Gassi mit seinem Hund Rudi. Um Punkt 21.30 Uhr verlässt er das Haus. In der einen Hand hält er dabei die Leine, die andere umschließt den Sack Abfall, den er in der Restabfalltonne entsorgt. Genau zu dieser Zeit ist auch Produktionsende auf der Deponie Hannover.

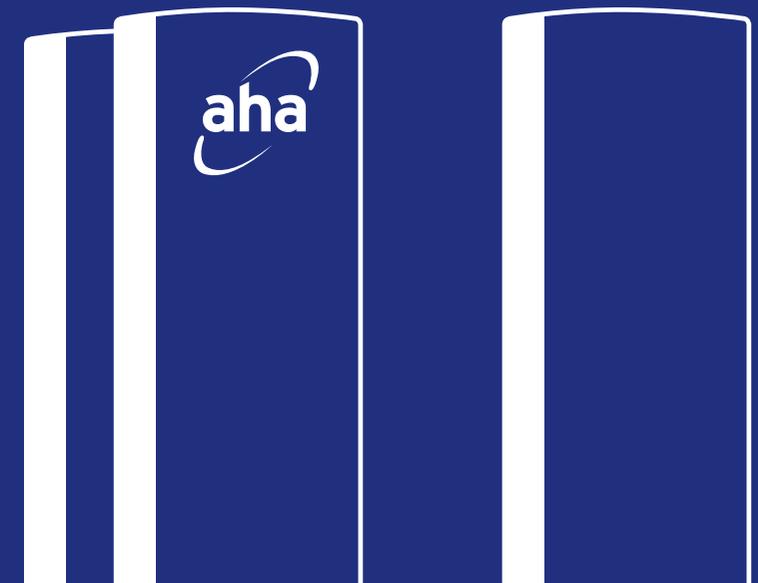




Gute Nacht!

Schichtende in der MBA

Um 21.30 Uhr ist Produktionsende auf der Deponie. Dann werden die einzelnen Stationen der Abfallbehandlungsanlage nach und nach „abgefahren“. Das schrittweise Abstellen der Produktionsanlage ist nötig, damit kein Abfall in der Anlage verbleibt. Anschließend werden einzelne Bereiche nach einem Plan gereinigt. Letzte Eintragungen im Fahrerhandbuch und Betriebstagebuch gehören zu den abschließenden Aufgaben der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, bevor um 22.30 Uhr Schichtende ist. Seit dem 1. Juni 2005 müssen Restabfälle zum Schutz der Umwelt vorbehandelt werden. So verarbeitet die Mechanisch-Biologische Abfallbehandlungsanlage (MBA) auf der Deponie Hannover täglich etwa 800 t Restabfälle. Diese werden zunächst mechanisch aufbereitet und anschließend von Bakterien so weit zersetzt, dass nach sechs Wochen deponierfähiger Abfall entsteht. Während dieses Prozesses entstehen Methangase, mit denen aha die betriebseigenen Blockheizkraftwerke betreibt. Die dabei entstehende Abwärme wird über mobile Wärmespeicher zum Schulzentrum Altwarmbüchen transportiert und dort ins Heizsystem abgegeben.





22.50 Uhr

aha will's wissen ...

Kundenumfrage bei aha

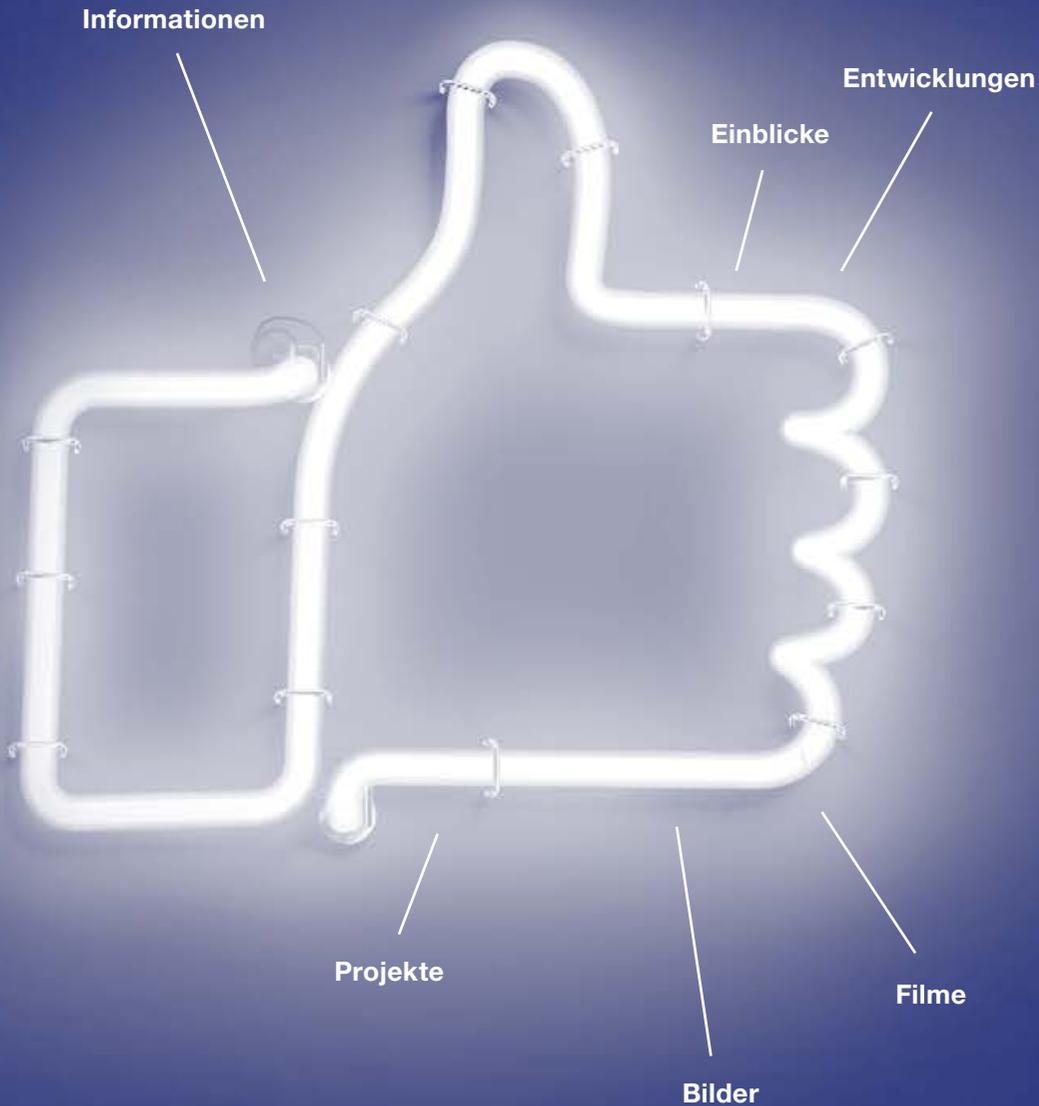
aha ist stets bestrebt, sich zu verbessern und so die Kundenzufriedenheit zu steigern. Seit 2004 führt aha dazu regelmäßig Befragungen durch. Die letzte repräsentative Kundenumfrage fand im September 2017 statt. Schwerpunkt dieser stichprobenartigen Telefonbefragung war die Zufriedenheit mit dem Service und der Abfallabfuhr. 1.000 Kundinnen und Kunden in der Landeshauptstadt und im Umland äußerten sich dazu. Das Ergebnis: Insgesamt wurde aha deutlich besser bewertet als bei der letzten Befragung aus dem Jahr 2014. Das betrifft u. a. die Zufriedenheit mit der Entsorgung und mit aha im Allgemeinen. Während das Umland aha 2014 deutlich kritischer bewertete als die Stadt, gab es in diesem Jahr kaum regionale Unterschiede in der Bewertung des kommunalen Entsorgungsunternehmens. Weiterhin sind die Kundinnen und Kunden mit der Restabfalltonne ebenso zufrieden wie mit dem Restabfallsack. Auch beim Informationsangebot schneidet aha im Vergleich zu 2014 besser ab: Die Bekanntheit der Service-Hotline ist in den letzten drei Jahren deutlich gestiegen, vor allem im Umland. Im kommunalen Vergleich schnitt aha durchschnittlich gut ab.

Daumen hoch



aha goes Social Media

Die Nähe zu den Kundinnen und Kunden zu wahren und den Dialog zu fördern, ist aha ein persönliches Anliegen. Daher ist der kommunale Entsorger seit Sommer 2017 in den sozialen Medien aktiv. Ein Instagram- und ein Facebook-Account informieren über Entwicklungen und Projekte. Darüber hinaus geht es aha nicht nur darum, Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Ereignisse zu informieren, sondern auch um Aufklärung und Umweltbildung. So werden regelmäßig nachhaltige Projekte vorgestellt, die die Fans nicht nur informieren, sondern auch Denkanstöße geben. In dem Fotonetzwerk Instagram zeigt der Entsorger, wie bunt die Welt von aha ist – und die umfasst eben weitaus mehr als Abfall und Straßenkehrer.





03.15 Uhr

Mitarbeiter

1 Nachtwache

Schichten

Stunden

Er hält die Stellung

Ein Unternehmen ist nur so gut wie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nachts, wenn alles schläft, ist in der aha-Zentrale in der Karl-Wiechert-Allee noch eine Person im Einsatz: der Pförtner. Denn die Pförtnerloge ist rund um die Uhr, 24 Stunden an sieben Tagen die Woche – und das 365 Tage im Jahr – besetzt. Dafür arbeiten acht Mitarbeiter in drei Schichten.

Tage die Woche

Der Pförtner ist die erste Anlaufstelle in der aha-Zentrale. Er ist Ansprechpartner und Vermittler für seine Kolleginnen und Kollegen, Bürgerinnen und Bürger, Gäste sowie Lieferanten. Entsprechend umfangreich und verantwortungsvoll sind auch seine Aufgaben. Der aha-Pförtner ist nachts erster Ansprechpartner für die Feuerwehr und die Polizei. So vermittelt er bei Verkehrsunfällen aha-Reinigungseinsätze, sofern dies zur Aufrechterhaltung der Verkehrssicherheit notwendig ist.

Tage im Jahr

Im Winter sorgt aha verlässlich für schnee- und eisfreie Straßen und Wege. Auch hier nimmt der Pförtner eine wichtige Funktion ein: Bei Straßenglätte alarmiert er nachts nach den Vorgaben des diensthabenden Einsatzleiters die Kollegen der Rufbereitschaft.

Berichte und Bilanzen aha



Lagebericht **aha**

für das Wirtschaftsjahr 2017 – Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover

Das Unternehmen

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover ist der öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger in der Region Hannover. Die Region Hannover umfasst eine Fläche von ca. 2.300 km² und besteht aus 21 Städten und Gemeinden, in denen ca. 1,2 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner leben. Als Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge hält der Zweckverband ein umfassendes Angebot für die Entsorgung von Abfällen und die Erfassung von Wertstoffen bereit. Eine weitere Aufgabe des Zweckverbandes ist die Straßereinigung und der Winterdienst in der Landeshauptstadt Hannover. Diese Tätigkeiten werden ebenfalls in eigener Regie wahrgenommen.

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben unterhält der Zweckverband einen umfangreichen Fuhrpark, 12 Betriebsstätten, 21 Wertstoffhöfe, Kfz-Werkstätten, Anlagen für die Kompostierung von Grün-, Garten- und Bioabfällen, mechanische Aufbereitungsanlagen für die Behandlung von Abfällen und eine Mechanisch-Biologische Aufbereitungsanlage zur Vorbehandlung von Siedlungsabfällen für die Ablagerung auf einer Deponie.

Daneben werden drei Deponiestandorte betrieben. Davon wurde auf zwei Standorten der Deponiebetrieb eingestellt, sodass dort zurzeit Rekultivierungsmaßnahmen bzw. Vorbereitungen für spätere Rekultivierungen durchgeführt werden. Ein Standort erfüllt die entsprechenden Voraussetzungen für die Einlagerungen von vorbehandelten Hausabfällen. Dort werden die vorbehandelten Restabfälle aus der Mechanisch-Biologischen Aufbereitung abgelagert. Auf allen Standorten befinden sich die notwendigen Einrichtungen zur Sickerwasserfassung und -reinigung sowie zur Deponiegaserfassung. Alle Standorte werden für den Umschlag und die Vorbehandlung von Abfällen für die Entsorgung oder Verwertung genutzt.

Der Zweckverband ist mit 94,9 % an der Abfallentsorgungsgesellschaft Region Hannover mbH beteiligt. Wesentlicher Bestandteil der Zusammenarbeit mit dieser Gesellschaft ist die Zurverfügungstellung von Anlagen und Einrichtungen für die Tätigkeiten des Zweckverbandes. Die Abfallentsorgungsgesellschaft Region Hannover mbH ist darüber hinaus im Bereich der gewerblichen Abfallentsorgung tätig und bietet damit zusammenhängende Dienstleistungen an.

Verbandsordnung

Die Region Hannover und die Landeshauptstadt Hannover sind die Verbandsmitglieder des Zweckverbandes. Wesentliches Beschlussorgan ist die Verbandsversammlung, in der die Verbandsmitglieder zurzeit jeweils durch den ersten Vertreter des Hauptverwaltungsbeamten vertreten werden. Der Zweckverband ist als Körperschaft des öffentlichen Rechts eigenverantwortlich für die Durchführung der ihm übertragenen Aufgaben einschließlich der dazugehörigen Gebührekalkulation und -veranlagung zuständig.

Abfallabfuhr und -entsorgung

Im Jahr 2014 wurde mit der sukzessiven Umstellung des Abfuhrsystems im Umland der Region von der Sack- auf die Behälterabfuhr begonnen. Hierzu wurde das Umland in vier Umstellungsgebiete analog der vorhandenen Betriebsstättenstruktur eingeteilt. Nachdem in den vergangenen Jahren bereits drei Gebiete erfolgreich umgestellt wurden, wurde in 2017 das letzte Gebiet mit den Kommunen Barsinghausen, Springe, Wennigsen und Wunstorf an die Behälterabfuhr angeschlossen. Durch die gesammelten Erfahrungen bei der Einführung von Abfallbehältern in den vorangegangenen Gebieten konnte nunmehr auch die letzte Umstellung mit einem hohen Maß an Qualität und Zuverlässigkeit durchgeführt werden. Damit wurden im Berichtsjahr die Arbeiten zur Umstellung des Abfuhrsystems weitgehend abgeschlossen, wobei jedoch der Bestandsschutz für die Sackabfuhr aufrechterhalten bleibt.

Trotzdem hat sich der mit der Umsetzung der Gebührenstrukturreform im Jahr 2014 ausgelöste Diskussionsprozess zur Abfallsammlung im Berichtsjahr fortgesetzt. Es wird erwartet, dass während der nächsten Jahre weitere Veränderungen am Abfuhr- und Gebührensystem vorgenommen werden müssen, um dieses Thema weiter zu optimieren.

Im Dezember 2017 wurde von der Verbandsversammlung beschlossen, dass die bisher kostenfrei verteilten Säcke zur Sammlung von Altpapier ab dem Jahr 2018 mit einer Schutzgebühr belegt werden sollen. Hintergrund dieser Entscheidung war in erster Linie der zunehmende Verbrauch von Altpapiersäcken, ohne dass eine Steigerung der gesammelten Altpapiermengen verzeichnet werden konnte. Somit musste davon ausgegangen werden, dass diese Säcke von den Nutzern zweckentfremdet werden. Dieser Umstand stellte mittlerweile eine erhebliche finanzielle Belastung der Abfallgebühren dar. Weitere Aspekte waren die Verringerung des Einsatzes von Kunststoffen und die Schonung der Umwelt, wobei künftig der Verbrauch von Plastiksäcken eingeschränkt werden soll und die Sammlung verstärkt über Altpapiertonnen organisiert wird.

Da die Altpapiertonnen weiterhin kostenfrei zur Verfügung gestellt werden, war damit zu rechnen, dass ab Oktober 2017 ein erhöhter Bedarf an Altpapiertonnen zu verzeichnen sein wird. Somit wurden bereits vorher im Rahmen der verfügbaren Lagerkapazitäten Altpapiertonnen im großen Umfang beschafft. Tatsächlich wurden im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2017 annähernd 6.000 (+8,5 %) zusätzliche Abfalltonnen für Altpapier aufgestellt. Dieses war nur durch eine massive Steigerung des Arbeitseinsatzes in der Abfallabfuhr möglich. Zum Jahresende hat sich der Trend zur Sammlung von Altpapier über Abfalltonnen weiterhin fortgesetzt.

Die Gebühren für die Abfallentsorgung wurden für den Zeitraum von 2017 bis 2019 neu kalkuliert und mit Wirkung zum 1. Januar 2017

beschlossen. Nachdem seit 2010 mit einer konstanten Gebühreneinnahme gearbeitet werden konnte und in den vergangenen Jahren hohe Erlöse aus der Wertstoffvermarktung dazu beigetragen haben, die enormen Aufwendungen für die Umstellung des Abfuhr- und Gebührensystems zu finanzieren, war wegen des Preisverfalls an den Rohstoffmärkten und der negativen Zinsentwicklung am Kapitalmarkt eine Gebührenerhöhung unumgänglich. Neben den rückläufigen Rohstofflösen mussten zusätzliche Maßnahmen zur Verbesserung von Sicherheit und Service bei den Anlagen und Einrichtungen des Verbandes bei der Neukalkulation der Gebühren berücksichtigt werden.

Der LVP-Vertrag für das Stadtgebiet Hannover wurde im Berichtsjahr für die Jahre 2018 bis 2020 neu ausgeschrieben. Aha hat sich wiederum an der Ausschreibung beteiligt. Um auch für die Fortführung des Vertrags ein optimales Ergebnis und ein marktgerechtes Angebot zu erreichen, war es im Vorfeld erforderlich, mit allen an der Wertstoffsammlung eingesetzten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Potenziale zur weiteren Optimierung der Sammlung zu identifizieren. Dass dieses zielführend gelungen ist, belegt die Tatsache, dass der Zweckverband den Auftrag der dualen Systeme für die folgenden Jahre erhalten hat.

Wurde in 2016 noch ausgiebig darüber diskutiert, wie und in welchem Umfang kleine Sammelfahrzeuge bei der Abfallsammlung eingeführt werden sollen, so konnte in 2017 aufgrund einer ausführlichen Planung dargestellt werden, welche Konsequenzen dieses insgesamt für die Abfallsammlung und in der Folge natürlich auch für die Gebührenentwicklung bedeuten würde.

Im Ergebnis wäre damit zu rechnen, dass je Betriebsstätte vier zusätzliche Fahrzeuge eingesetzt werden müssen und die bisherige Abfuhrplanung komplett überarbeitet werden müsste. Deshalb wurde mit den zuständigen Gemeinden vereinbart, dass kleine Fahrzeuge

nur temporär bei Baustellen oder solange befristet eingesetzt werden, bis die Straße entsprechend ertüchtigt oder ein Sammelplatz eingerichtet ist.

In der Hausmüllabfuhr (Restabfälle aus Behältern 40 l bis 1,1 m³ sowie Säcke) liegen die mit ca. 205 TMg erfassten Restabfälle aus privaten Haushalten leicht über der Vorjahresmenge (201 TMg, +4 TMg). Im Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle, die auch Restabfall aus z. B. Großwohnanlagen und somit aus privaten Haushalten enthalten (Restabfälle aus Behältern 660 l bis 4,5 m³), ist mit 10 TMg (2016: 12 TMg, -2 TMg) ein Rückgang zu verzeichnen. Ursache hierfür ist maßgeblich eine Mengenverschiebung aus diesem Posten hin zur Hausmüllabfuhr (Restabfälle aus Behältern 40 l bis 1,1 m³ und Säcke), da die beiden Abfallströme aufgrund teilweise gemeinsamer Sammlung in Kombifahrzeugen nicht klar zu trennen sind.

Daher ist hier eine Summenbetrachtung aus beiden Abfallströmen sinnvoll. Die Summe beläuft sich für 2017 auf eine Menge von 215 TMg und für 2016 auf 213 TMg, sodass sich eine gesamte Steigerung des im Berichtsjahr entsorgten Restabfalls auf +2 TMg ergibt. Diese Zunahme wird im Wesentlichen auf das Bevölkerungswachstum in der Region Hannover von 1.144.481 in 2016 auf 1.148.700 Einwohner in 2017 (+4.219 Einwohner bzw. +0,4 %) zurückgeführt.

Bei den Anlieferungen durch Dritte an den Deponien hat sich bei Bauschutt eine Verschiebung zu den Wertstoffhöfen ergeben. Im Deponiebereich zeigt sich ein Rückgang der Menge von Dritten von 6 TMg in 2016 auf 3 TMg in 2017 (-3 TMg). Dagegen ist die Bauschuttmenge auf den Wertstoffhöfen von 32 TMg in 2016 auf 38 TMg in 2017 gestiegen (+6 TMg). Hier zeigt sich möglicherweise die Auswirkung der Gebührenerhöhung für Anlieferungen von Dritten auf den Deponien in 2017.

Über die anderen Abfuhrbereiche einschließlich der Abfall- und Wertstofferrfassung über die Wertstoffhöfe wurden ca. 352 TMg (+13 TMg) erfasst. Der Zuwachs wurde im Wesentlichen durch den Anstieg des Restabfalls, des Bauschutts von den Wertstoffhöfen und der Wertstoffe auf 170 TMg (+3 TMg) verursacht. Insgesamt hat sich im Berichtsjahr eine Abfuhrleistung von ca. 557 TMg (2016: 540 TMg) ergeben.

Die Menge der durch Dritte auf den Deponien angelieferten Abfälle ist mit 89 TMg rückläufig (2016: 97 TMg). Hierfür sind u. a. Bauschutt (-3 TMg) und Sperrabfall (-3 TMg) verantwortlich, was vermutlich auch auf die bereits erwähnten Gebührenerhöhungen für Anlieferungen Dritter auf den Deponien in 2017 zurückzuführen ist. Die in der Menge von Dritten enthaltenen Gewerbeabfälle aus der Region Hannover blieben mit ca. 44 TMg (2016: 43 TMg, +1 TMg) nahezu unverändert.

Die auf den landwirtschaftlichen Grüngutannahmestellen angelieferten Gartenabfälle blieben mit ca. 47 TMg auf Vorjahresniveau. Insgesamt wurden durch den Zweckverband im Berichtsjahr ca. 693 TMg Siedlungsabfälle und Wertstoffe erfasst (+9 TMg). Davon wurden ca. 170 TMg dem Recycling bzw. einer stofflichen Verwertung, ca. 141 TMg der Kompostierung und der landwirtschaftlichen Grüngutverwertung sowie ca. 24 TMg der Bioabfallaufbereitung zugeführt.

In der verbleibenden Menge von 358 TMg (+4 TMg) sind ca. 40 TMg Bauschutt und ca. 3 TMg Boden enthalten. Der Bauschutt wurde zunächst zwischengelagert, bis er aufbereitet und, wie auch der Boden, einer Nutzung als Deponiebaumaterial zugeführt wird. Darüber hinaus wurden 7 TMg Straßenkehrschutt zur Verwertung gegeben.

Von der erfassten Gesamtmenge konnten somit ca. 385 TMg (rd. 56 %) verwertet werden.

Von den verbleibenden 308 TMg Restabfall wurden in den Abfallverbrennungsanlagen Hameln ca. 32 TMg, Buschhaus ca. 61 TMg und Hannover ca. 138 TMg entsorgt.

In der Mechanisch–Biologischen Restabfallbehandlungsanlage (MBA) wurden ca. 184 TMg Abfälle verarbeitet. Aufgrund der Gärbehälterrevision war der Durchsatz reduziert.

Straßenreinigung/Winterdienst/Werkstatt

Zu den Aufgaben des Zweckverbandes gehört die Durchführung der Straßenreinigung und des Winterdienstes in der Landeshauptstadt Hannover. Hierbei werden ca. 2.000 km Straßen, Rad- und Fußwege betreut. Da auf diesen Verkehrsflächen eine Reinigung im statistischen Durchschnitt ca. 1,5-mal pro Woche erfolgt, ergibt sich hieraus eine jährliche Reinigungsleistung von ca. 156.000 km. Diese Aufgabe beinhaltet auch die Gewährleistung der Sauberkeit der Fußgängerzonen in der Innenstadt von Hannover und des Straßenbegleitgrüns. Außerdem ging die Abfallfahndung ca. 35.000 Bürgerhinweisen auf unzulässigen Streusalzeinsatz, auf illegale Abfallablagerungen und auf rechtswidrig abgestellte Altfahrzeuge (Kraftfahrzeuge und Fahrräder) nach. Die illegal abgelagerten Abfälle und abgestellten Fahrzeuge wurden fachgerecht entsorgt.

Im Berichtsjahr erfolgte eine Neukalkulation der Straßenreinigungsgebühr, die von der Verbandsversammlung für die Jahre 2018 bis 2020 beschlossen wurde. Wie von der aktuellen Rechtsprechung gefordert, wurde die Straßenreinigungsgebühr in gesondert zu veranlagende Gebühren für die Straßenreinigung und den Winterdienst aufgeteilt. Hierdurch wird eine gerechtere Verteilung der Gebühren entsprechend der Lage der an die Reinigung angeschlossenen Grundstücke ermöglicht.

Die im Jahr 2016 eingeführte Nassreinigung im Heißwasser-/Hochdruckverfahren für den Innenstadtbereich wurde im Berichtsjahr beibehalten und ausgeweitet.

Die in den Vorjahren begonnene deutliche Ausweitung des Winterdienstes auf städtischen Radwegen (Umfang von ca. 150 auf 250 km Radverkehrsflächen erweitert) und die sukzessive Einführung der reinen Solespülung auf Radwegen wurde im Berichtsjahr aufgrund des Erfolgs fortgeführt bzw. ausgebaut.

Die testweise Einführung von dreiteiligen Abfallbehältern in Teilen des öffentlichen Straßenraums entwickelte sich dagegen nicht wie erhofft und wird 2018 eingestellt. Auch die im Herbst 2016 begonnene und im Berichtsjahr fortgeführte Erprobung von öffentlichen Pfandringen hatte nicht den gewünschten Erfolg und wird deshalb nicht fortgesetzt.

Die bewährte Aktion „Putzmunter“ ist auch 2017 erfolgreich durchgeführt worden. Entsprechend der im Vorjahr bewährten Konzeption wurde der Aktionstag mit einem lokalen Abschlussfest beendet. Diese Konzeption wird auch 2018 fortgeführt.

Zum Ersatz der abgängigen Betriebsstätten Brühlstr. und Sandstr. wurde mit dem Bau einer größeren Betriebsstätte auf dem Gelände des ehemaligen Hauptgüterbahnhofs begonnen. Bei planmäßigem Verlauf soll ein Bezug der neuen Betriebsstätte zum Herbst 2019 erfolgen.

Im Herbst 2017 wurde zudem von der Stadtreinigung in Zusammenarbeit mit der Landeshauptstadt Hannover der Mehrwegbecher „Hannoccino“ in Hannover offiziell eingeführt. Dies entsprach auch einem gemeinsamen, fraktionsübergreifenden Antrag einer überwältigenden Ratsmehrheit zur Einführung eines öffentlichen

Pfandsystems für To-go-Getränke zur Reduzierung von Einwegverpackungen. Mittlerweile befinden sich ca. 50.000 Hannoccino in zwei Design-Varianten im Pfandsystem, 60 Kooperationspartner, insbesondere Bäckereien, sind am System mit ca. 140 öffentlichen Ausgabestellen beteiligt. Im Verhältnis zum Ausgabestart (30 Kooperationspartner mit 90 Ausgabestellen) hat sich das Hannoccino-Pfandsystem erheblich ausgeweitet. Das System entwickelt sich sehr positiv, reduziert die Verschmutzung des öffentlichen Straßenraums durch Einwegbecher und ist ein sehr positiver Imagefaktor für aha und die Stadtreinigung. Es wird von einer breiten Mehrheit aus Politik, Firmen und Einwohnerschaft getragen. Deshalb wird das System in den nächsten Jahren weiterentwickelt.

Im Bereich der Werkstatt wurden im Jahr 2017 die letzten Bausteine der langfristig angelegten Werkstattkonzeption umgesetzt, hierbei insbesondere die Neuaufteilung der Teams, die Stärkung der Außenstellen und die technische Prüfung der Werkstätten. Zudem wurde in 2017 die Kfz-Waschhalle am zentralen Standort Karl-Wiechert-Allee komplett umgebaut und modernisiert und die Zentralwerkstatt baulich und brandschutztechnisch ertüchtigt.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse des Zweckverbandes belaufen sich im Wirtschaftsjahr 2017 auf 202.933 T€ (Vorjahr: 182.020 T€). Darin enthalten sind Gebühreneinnahmen in Höhe von 181.455 T€ (Vorjahr: 163.471 T€), Erlöse mit verbundenen Unternehmen für die Betriebsführung und Personalgestellung mit 2.322 T€ (Vorjahr: 2.320 T€) und Erlöse mit Verbandsmitgliedern und Dritten in Höhe von 19.156 T€ (Vorjahr: 16.229 T€).

Die gesamten Gebühreneinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 11,0 % gestiegen. Auch wenn in allen Tätigkeitsbereichen höhere Umsätze erzielt werden konnten, ergeben sich im Einzelnen sehr unterschiedliche Entwicklungen. Während aufgrund der Anhebung

der Müllgebühren und des Anschlusses neuer Baugebiete/bebauter Grundstücke die Umsätze der Abfallsammlung deutlich um 13,6 % gestiegen sind, verzeichnen die Sparten Straßenreinigung mit 1,4 % und Deponiebetrieb mit 1,1 % jeweils nur einen moderaten Zuwachs. Die Erträge aus der Sammlung der DSD-Leichtverpackungen konnten um 3,9 % gesteigert werden. Mit einer Zunahme um 0,1 % liegen die Erlöse aus Betriebsführung und Personalgestellung auf Vorjahresniveau. Nach dem Preisverfall auf den Rohstoffmärkten in den vergangenen Jahren konnten die Erträge aus der Verwertung von Sekundärrohstoffen in 2017 um 13,3 % erhöht werden. Die gesamten Umsätze sind im Berichtsjahr um 11,5 % angestiegen.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Ertragslage

Als finanzielle Leistungsindikatoren verwendet der Zweckverband das Jahresergebnis, da die Einhaltung des Wirtschaftsplans daran gemessen werden kann.

Aha weist für das Wirtschaftsjahr 2017 einen Jahresüberschuss i. H. v. 2.814 T€ aus, der geringer ausgefallen ist, als es der Wirtschaftsplan vorsah, der von einem Jahresergebnis i. H. v. 4.500 T€ nach Bildung von Rückstellungen für Gebührenüberschüsse i. H. v. 5.200 T€ ausging. Maßgeblich für die Planabweichung waren die um 4.978 T€ höheren Aufwendungen für Deponienachsorge sowie die um 2.192 T€ höheren Personalkosten. Die bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen geplante Reduzierung konnte nicht realisiert werden. Die geplante Rückstellung für Gebührenüberschüsse für den Berichtszeitraum war nicht zu bilden.

Das im Vergleich zum Vorjahr (Fehlbetrag von 10.004 T€) bessere Ergebnis ist bei insgesamt nahezu stabilen Sachkosten und moderatem Personalkostenanstieg im Wesentlichen auf die höheren Umsatzerlöse zurückzuführen, die aus der Anpassung der Müllgebühren resultieren.

Zur Umsatzentwicklung wird auf die Erläuterungen im vorangehenden Abschnitt verwiesen.

Die Materialaufwendungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1.696 T€ vermindert. Dabei stehen um 335 T€ höhere Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um 2.031 T€ geringere Aufwendungen für bezogene Leistungen gegenüber. Insbesondere der Rückgang bei den Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung um 1.214 T€ und die Reduzierung der Ausgaben für Leiharbeit um 413 T€ führten zu einer deutlichen Entlastung in diesem Bereich.

Die Personalaufwendungen haben sich um 3.349 T€ erhöht. Die höheren Aufwendungen sind hauptsächlich auf die tariflich vereinbarte Steigerung (2,35 % zum 1. Februar 2017) und die zusätzliche Beschäftigung von 14,4 Vollzeitkräften zurückzuführen.

Die Abschreibungen sind um 530 T€ gestiegen, was auf ein im Vergleich zum Vorjahr höheres Abschreibungsvolumen infolge der durchgeführten und abgeschlossenen Investitionen zurückzuführen ist.

Insbesondere die Fortschreibung der Rückstellungen führte dazu, dass die Aufwendungen für Deponienachsorge und Altlastensanierung um 2.536 T€ auf 8.968 T€ angestiegen sind.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 15.062 T€ geringfügig unter denen des Vorjahres. Der Anstieg der Betriebskosten um 355 T€, der Vertriebskosten um 321 T€ und der Verwaltungskosten um 524 T€ konnte durch den Rückgang bei den übrigen betrieblichen Aufwendungen (1.200 T€) vollständig kompensiert werden.

Das Zinsergebnis (–683 T€) hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 965 T€ verschlechtert, was ganz überwiegend auf Zinssatzänderungen bei der Abzinsung langfristiger Rückstellungen zurückzuführen ist. Wie im Vorjahr werden die Einflüsse aus der Abzinsung

der Deponierückstellungen nicht im Zinsergebnis, sondern bei den Aufwendungen für Deponienachsorge und Altlastensanierung berücksichtigt.

Im Vorjahr konnten Steuerrückstellungen für Betriebsprüfungsrisiken in erheblichem Umfang aufgelöst werden, was „negative“ Steuern vom Einkommen und Ertrag (–1.645 T€) zur Folge hatte. Die Neubewertung von Steuerrisiken im Nach-BP-Zeitraum hat dazu geführt, dass dieser Posten der Gewinn- und Verlustrechnung auch im Berichtsjahr negativ (–10 T€) ausgefallen ist.

Vermögenslage

Aufgrund der Verminderung des Anlagevermögens um 3.266 T€ und der Erhöhung des Umlaufvermögens einschließlich des Rechnungsabgrenzungspostens um 11.876 T€ hat sich die Bilanzsumme um 8.610 T€ auf 170.502 T€ erhöht.

Im Anlagevermögen stehen den Investitionen von 16.962 T€ Abschreibungen von 19.976 T€ und Abgänge von 252 T€ gegenüber. Der Rückgang des Anlagevermögens ist in der Abnahme der Sachanlagen begründet.

Die Steigerung des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen auf die Zunahme der Finanzmittel (8.790 T€), auf den Anstieg der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (2.649 T€) und gegenüber Verbandsmitgliedern (2.266 T€) zurückzuführen, während sich das Vorratsvermögen nur geringfügig um 14 T€ erhöht hat.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um den Jahresüberschuss (2.814 T€) auf 39.750 T€ erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 23,3 % nach 22,8 % im Vorjahr.

Die Rückstellungen stiegen um 4.591 T€ auf insgesamt 120.527 T€. Vom Zuwachs entfallen 2.613 T€ auf die Rückstellungen für

Deponienachsorge. Im Wesentlichen durch den Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (1.682 T€) erhöhten sich die Verbindlichkeiten von 9.021 T€ auf 10.101 T€.

Finanzlage

Dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 24.418 T€ stehen Abflüsse aus der Investitionstätigkeit von 15.580 T€ und aus der Finanzierungstätigkeit von 48 T€ gegenüber. Mit einem um 8.790 T€ gestiegenen Finanzmittelbestand von 29.323 T€ steht dem Zweckverband ausreichend Liquidität zur Verfügung, um seine laufenden Verpflichtungen bedienen und um anstehende Investitionen größtenteils aus eigenen Mitteln finanzieren zu können.

Der von der Sparkasse Hannover zunächst bis zum 28. Februar 2019 bereitgestellte Universalrahmen für Geschäftskredite in Höhe von 20 Mio. € wurde zum 31. Dezember 2017 nicht in Anspruch genommen.

Investitionen

Im Berichtsjahr wurden durch den Zweckverband 16.962 T€ (Vorjahr: 21.384 T€) im Anlagevermögen investiert. Davon entfallen auf die Erneuerung des Fuhrparks und des Behälterbestands insgesamt 12.001 T€.

In der Zentrale des Verbandes (KWA) wurden der Ausbau der Waschhalle (459 T€) und die Vorsatzfassade der Kfz-Werkstatt (551 T€) fertiggestellt. Für das Passivhaus KWA (Fertigstellung 2013) wurde die Schlussrechnung der Generalplanung in Höhe von 33 T€ gebucht. Für den Neubau des Sozial- und Bürogebäudes Billungstraße (Fertigstellung 2015) sind Schlussrechnungen in Höhe von 9 T€ eingegangen. Die Wertstoffhöfe Pattensen, Bornumer Straße und Sandstraße erhielten neue Zäune (13 T€) und für den im Vorjahr neu gestalteten Wertstoffhof Tiestestraße wurde eine Fußgängerzuwegung erstellt und ein Zaun (24 T€) errichtet. Für

7 Wertstoffhöfe wurden Wohn-/Sozialcontainer im Wert von 64 T€ angeschafft. An das Reifenlager der Deponie Lahe wurde ein Schleppdach für 94 T€ angebaut. Außerdem erhielt die Deponie Lahe eine Löschzentrale sowie ein Löschwasserbecken im Wert von 429 T€.

Die Straßenreinigung hat eine Glättemeldeanlage (13 T€) und für die Betriebsstätte Billungstraße Alarm-/Überwachungsanlagen (9 T€) angeschafft. Für die im Vorjahr erworbene Brandmeldeanlage in der Kfz-Werkstatt der KWA wurde die Schlussrechnung in Höhe von 15 T€ gebucht. In die technischen Anlagen der Waschhalle wurden 124 T€ investiert.

Für die Deponie Lahe wurden ein Brandfrüherkennungssystem und zwei Wasserwerfer im Wert von 348 T€ angeschafft. Des Weiteren wurde die Schlussrechnung für die Bauplanung der bereits fertiggestellten RTO 1 (13 T€) gebucht. Für die Deponie Lahe wurden 2 Leichtbaukräne (13 T€) und für die Behälterwerkstatt eine mobile Tankanlage (12 T€) angeschafft. Für 8 Lager-/Materialcontainer wurden 29 T€ und für eine Teleskoparbeitsbühne und einen Elektro-stapler 104 T€ ausgegeben.

Für EDV und Betriebs- sowie Geschäftsausstattung erfolgten Anschaffungen im Wert von 1.155 T€ (Vorjahr: 1.519 T€). Für den Erwerb von Lizenzen und Software wurden 106 T€ aufgewandt.

Für noch nicht abgeschlossene Investitionen (aktiviert im Posten „Geleistete Anzahlungen für Anlagen im Bau“) wurden im Berichtsjahr 1.341 T€ aufgewendet. Davon entfallen 861 T€ auf den Neubau der Betriebsstätte Sandstraße. Für die KWA wurden 43 T€ für den geplanten Neubau des Sozialgebäudes und 69 T€ für die Erweiterung des Parkdecks sowie 2 T€ für die Soleanlage ausgegeben. Auf der Deponie Lahe entfallen 8 T€ auf den Neubau einer Sperrabfallhalle, 42 T€ auf den Neubau der RTO und 154 T€ auf das Pilotprojekt

Latentwärme. Für in 2017 noch nicht fertiggestellte Fahrzeuge wurden 162 T€ ausgegeben.

Mitarbeiter

Im Berichtsjahr waren beim Zweckverband durchschnittlich 1.890 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.875 Mitarbeiter) tätig. In dieser Zahl sind 97 Mitarbeiter (Vorjahr: 106) enthalten, die aus verschiedenen Gründen inaktiv sind (z. B. Langzeitkranke).

Während des Jahres wurden mit 14 Kfz-Mechatronikern, 11 Fachkräften für Kreislauf- und Abfallwirtschaft, 2 Industriemechanikern sowie 4 Verwaltungsfachangestellten insgesamt 31 junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen einer qualifizierten Ausbildung beschäftigt (Vorjahr: 35). Darüber hinaus hatten Schüler und Schülerinnen im Rahmen von Schulpraktika die Möglichkeit, in den Arbeitsalltag einzutauchen.

Risikomanagement

Die Tätigkeit des Zweckverbandes ist untrennbar mit Risiken verbunden, die sich nicht nur aus dem laufenden Geschäftsbetrieb selbst, sondern z. B. auch durch Änderungen der Rechtslage, technologische Neuerungen, gesellschaftliche Veränderungen oder durch ein geändertes konjunkturelles Umfeld ergeben können.

Damit die vielfältigen Risiken mit ihren sehr unterschiedlichen potenziellen Auswirkungen rechtzeitig erkannt werden, besteht ein Risikomanagementsystem, mit dem alle internen und externen Risiken des Verbandes regelmäßig und systematisch identifiziert, erfasst, bewertet und vergleichbar gemacht werden. Mithilfe von kombinierten Werten zu einer möglichen Schadenshöhe und der Eintrittswahrscheinlichkeit wird eine Priorisierung festgelegt. In diesem Zusammenhang werden auch eindeutige Verantwortlichkeiten vereinbart und in Abstimmung mit der Verbandsgeschäftsführung Gegenmaßnahmen geplant. Den verantwortlichen Führungskräften

wird monatlich ein Bericht zum Risikomanagement und den damit gegebenenfalls verbundenen Maßnahmen zur Verfügung gestellt.

Einer ständigen Betrachtung unterliegen auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Erlössituation sowie die sich aus dem allgemeinen Betrieb ergebenden Risiken. Betriebsrisiken aus Brandschäden wird durch ein Brandschutzkonzept begegnet. Der Verband unterliegt teilweise erheblichen Preisrisiken auf den Beschaffungs- (z. B. Treibstoffe) und Rohstoffmärkten (z. B. Vermarktung der erfassten Wertstoffe). Den daraus resultierenden Kostenschwankungen und Einnahmeverlusten kann der Zweckverband aufgrund des mit seiner Tätigkeit verbundenen hohen Anteils an Fixkosten nur bedingt begegnen und gegebenenfalls erst zeitversetzt eine Anpassung der Kalkulation vornehmen.

Aus rechtlicher Sicht müssen verschiedene Entwicklungen, die Auswirkungen auf die zukünftige Tätigkeit haben könnten, beachtet werden.

Das mit Wirkung zum 1. Dezember 2019 in Kraft tretende neue Verpackungsgesetz orientiert sich zwar in großen Teilen an den bisherigen Regelungen zur Entsorgung von Verpackungsabfällen, aber es räumt den beteiligten Systemen bei der Gestaltung der Sammlung und bei den Zugriffsmöglichkeiten auf die kommunale Sammlung von Wertstoffen weitergehende Möglichkeiten ein. In diesem Zusammenhang muss darauf geachtet werden, dass dem Verband daraus keine finanziellen Nachteile entstehen.

Ein bei dem Niedersächsischen Obergericht zur aktuellen Abfallgebührensatzung eingereichter Normenkontrollantrag, mit dem die Satzung angefochten wird, wurde bisher noch nicht entschieden.

Im Rahmen eines Vergabenachprüfungsverfahrens wurde vom Oberlandesgericht Celle die Frage geprüft, ob die Gründung des Zweckverbandes dem Vergaberecht unterliegt. Hierzu wurde von dem Gericht der Europäische Gerichtshof in einem Vorabentscheidungsersuchen gebeten, über die Auslegung der entsprechenden Regelungen der Richtlinie zur Vergabe öffentlicher Aufträge zu entscheiden.

Mit Urteil vom 21. Dezember 2016 hat der EuGH u. a. entschieden, dass die Gründung eines Zweckverbandes nicht dem Vergaberecht unterliegt, sofern bestimmte Voraussetzungen eingehalten werden. Unter Berücksichtigung dieser Entscheidung hat das Oberlandesgericht Celle mit Beschluss vom 3. August 2017 die diesem Verfahren zugrundeliegende Beschwerde gegen einen Beschluss der Vergabekammer zurückgewiesen.

Die Risikosituation aus der operativen Tätigkeit des Zweckverbandes hat sich nach unserer Einschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht geändert. Für verschiedene Risiken aus dem operativen Geschäft wurden Rückstellungen in hinreichendem Umfang gebildet. Die laufende Vollstreckung von offenen Gebührenforderungen hat während des Berichtsjahres gezeigt, dass die Ausfallrisiken bei diesen Forderungen relativ gering sind.

Weder die Betrachtung der Einzelrisiken noch die Einschätzung der Gesamtrisikosituation lassen aus heutiger Sicht Risiken erkennen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden könnten.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem (IKS)

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem hat das Ziel, die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens und die Erstellung von regelungskonformen Jahresabschlüssen zu gewährleisten. Das Verfahren ist so konzipiert, dass eine vollständige, zeitnahe

und korrekte Erfassung aller Geschäftsvorfälle erfolgt und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Zweckverbandes vorliegen. Zum Rechnungslegungsprozess gehören die operativen Prozesse, die im Rechnungswesen abgebildet werden. Die Basis für die Sicherstellung des ordnungsgemäßen Ablaufs dieser Prozesse bilden Arbeitsanweisungen, haushaltsrechtliche Vorschriften sowie das während des gesamten Prozesses geltende Vier-Augen-Prinzip.

Etwaige Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften werden ständig verfolgt. Um das Risiko von Fehlaussagen in der Bilanzierung komplexer Teilbereiche zu verringern, wie beispielsweise bei den Rückstellungen für die Rekultivierung von Deponien oder für die Pensionen, werden externe Experten hinzugezogen.

Einrichtung, Überwachung und Weiterentwicklung des IKS liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung des Zweckverbandes.

Ausblick

Die Planungen für ein neues Büro- und Sozialgebäude auf dem Gelände der Zentrale an der Karl-Wiechert-Allee und die Vorbereitungen zur Abdeckung der Deponie Burgdorf wurden so weit vorangetrieben, dass die ersten Baumaßnahmen bzw. auf der Deponie Burgdorf die ersten Profilierungsmaßnahmen erfolgt sind. Die Maßnahmen werden während des nächsten Jahres fortgesetzt werden. Am neuen Standort der Sandstraße wurde bereits mit dem Bau begonnen. Aufgrund der Komplexität dieses Bauvorhabens wird mit einer Fertigstellung im nächsten Jahr gerechnet. Nach den guten Erfahrungen bei der Revision des ersten Gärbehälters der Mechanisch-Biologischen Abfallaufbereitungsanlage (MBA) auf der Deponie Lahe soll bei den beiden anderen Behältern ebenfalls zügig mit der Revision begonnen werden. Da für den durch die Revision eingeschränkten Betrieb der Anlage zwei Gärbehälter notwendig sind, können die Arbeiten jeweils nur an einem

Behälter vorgenommen werden. Die Arbeiten werden sich daher bis ins nächste Jahr fortsetzen.

Nach Abschluss der Gärbehälterrevision wird die Wiedereinführung einer dritten Schicht und damit die Auslastung der MBA auf Vollast geplant. Hierzu sind Reinvestitionen in die Anlagentechnik erforderlich, die im Vermögensplan entsprechend berücksichtigt wurden.

Weitere große Aufgaben, die die nächsten Jahre bestimmen werden, sind die Erweiterung der Deponie Kolenfeld sowie die Ausschreibung der Restabfallmengen ab 1. Januar 2021. Beide Verfahren werden in 2018 begonnen bzw. durchgeführt.

Daneben ist den Risiken, die sich bei der Vermarktung des Kompostes abzeichnen, operativ zu begegnen. In diesem Zusammenhang sind die Erweiterungen der Durchsatzleistung für die Grünabfallkompostierungsanlagen Burgdorf und Lahe sowie die Einrichtung eines Kompostzwischenlagers auf der Deponie Lahe zu nennen.

Im Bereich der Deponie Lahe wird ein vom Bundesministerium für Umwelt gefördertes Projekt der Latentwärme weiter ausgebaut. In 2018 wird voraussichtlich eine Elektrosattelzugmaschine für den Transport der Wärmespeicher zum Einsatz kommen. Daneben gibt es verschiedene Anfragen zur Nutzung der Latentwärme an weiteren Standorten.

In der Abteilung Abfall- und Wertstoffsammlung soll in 2018 mit der Optimierung der Abfuhrlogistik durch Zusammenlegung von Sammeltouren und Anpassung der Arbeitszeitmodelle fortgefahren werden. Gleichzeitig soll eine weitere Sicherung des Altpapiergeschäfts und die Bindung der Kunden an aha erfolgen. Als wesentliche Herausforderung gilt in 2018 die Beteiligung an der Ausschreibung des LVP-Vertrags für das Umland der Region für den Zeitraum 2019–2021 und die Wiedererlangung der Beauftragung. Darüber

hinaus wird der Zweckverband verstärkt Gespräche mit der Stadtverwaltung Hannover hinsichtlich der Nutzung von öffentlichem Verkehrsraum für die künftigen Wertstoffsammlungen im Sinne des neuen Verpackungsgesetzes führen.

Mit der neuen Gebührenkalkulation 2018–2020 werden die grundlegenden Rechtsnormen Straßenreinigungssatzung und Reinigungsverordnung erheblich verändert. Erstmals in Hannover wird eine zweigeteilte Straßenreinigungsgebühr eingeführt. Um die Gebührengerechtigkeit zu verbessern und der herrschenden Rechtslage zu entsprechen, wird die Straßenreinigungsgebühr in zwei Sätze für Reinigung und Winterdienst aufgeteilt, die gesondert erhoben werden. Im Winterdienst wird zudem eine neue Reinigungsklasse eingeführt. Diese Maßnahmen führen zu erheblichen Veränderungen im Gebührensystem, sind aber zwingend notwendig, um eine weiterhin rechtssichere Satzungsgrundlage für den Gebühreneinzug zu schaffen.

Im Jahr 2018 wird voraussichtlich die neue Konzeption Hannover sauber! mit einer Vielzahl von Maßnahmen (neue und verbesserte Reinigungsmaßnahmen, Aufstockung der Abfallfahndung etc.) in die Ratsgremien gegeben. Diese Konzeption ergänzt die Vorlage zur Verbesserung der öffentlichen Sicherheit in Hannover (Ende 2017 in die Ratsgremien eingebracht). Die Konzeption wird den gesamten öffentlichen Raum betreffen und erhebliche Reinigungsverbesserungen erbringen.

Sofern der Rat eine entsprechende Auftragserteilung beschließt, muss die Umsetzung dieses Konzepts in der Verbandsversammlung beschlossen werden.

Die Planungen für den Neubau der Betriebsstätte an der Sandstraße werden vorangetrieben, damit der Umzug der beiden Betriebsstätten Brühlstraße und Sandstraße im Herbst 2019 erfolgen kann.

Voraussichtlich im Herbst 2018 werden auch die Planungen zur Sanierung der Betriebsstätte Döhrbruch begonnen, die im nächsten Gebührenzeitraum ab 2021 baulich umgesetzt werden sollen. Die Betriebsstätte Döhrbruch (Inbetriebnahme 60er Jahre) ist die letzte Straßenreinigungsbetriebsstätte, die in den nächsten Jahren komplett ersetzt werden muss.

Im Bereich der Kfz-Werkstatt wird das Projekt Digitalisierung vorangetrieben. Zudem nimmt ab 2018 das Thema Elektromobilität erheblich mehr Raum ein, worauf sich die Werkstatt entsprechend einstellen muss. Zum Kunden Stadt Hannover werden Beratungsangebote u. a. bezüglich Fahrzeugbeschaffungen und -wartungen geprüft und ggf. ausgebaut.

Neben diesen betrieblichen Belangen wird die Überarbeitung der Satzungen einen weiteren Schwerpunkt der Tätigkeit darstellen. Bei der Abfallsatzung wird geprüft, ob Verbesserungen beim Abfuhr- und Gebührensystem möglich sind.

Im Einklang mit dem für das Wirtschaftsjahr 2018 aufgestellten und beschlossenen Wirtschaftsplan erwarten wir für das Folgejahr stabile Erlöse und aufgrund von Kostensteigerungen deutliche Einbußen im Betriebsergebnis und beim Jahresüberschuss.

Hannover, den 13. April 2018



Thomas Schwarz
Verbandsgeschäftsführer



Thomas Reuter
Stellv. Verbandsgeschäftsführer

Bilanz aha

Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017 €	31.12.2017 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	144.532,00		176.582,00
2. Baukostenzuschüsse	64.833,00		74.921,00
		209.365,00	251.503,00
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	59.106.670,42		61.502.061,42
2. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	127.515,68		127.515,68
3. Technische Anlagen und Maschinen	53.181.428,00		54.669.141,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.160.296,00		3.307.061,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.787.138,45		981.166,51
		117.363.048,55	120.586.945,61
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.334.623,67	2.334.623,67
		119.907.037,22	123.173.072,28
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		6.660.903,88	6.646.775,33
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.431.111,67		4.299.761,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	2.649.356,20		0,00
3. Forderungen gegen Verbandsmitglieder	7.401.225,99		5.135.320,99
4. Sonstige Vermögensgegenstände	697.149,22		982.609,93
		14.178.843,08	10.417.692,70
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		29.322.621,35	20.533.002,69
		50.162.368,31	37.597.470,72
C. Rechnungsabgrenzungsposten		432.199,46	1.121.357,76
		170.501.604,99	161.891.900,76

Bilanz aha

Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Passiva

	31.12.2017 €	31.12.2017 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	22.163.213,59		22.163.213,59
II. Rücklagen	18.930.399,32		18.930.399,32
III. Bilanzverlust			
1. Verlust-/Gewinnvortrag	- 4.157.822,18		5.845.895,49
2. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	2.813.801,07		- 10.003.717,67
		39.749.591,80	36.935.790,73
B. Sonderposten für Zuschüsse zum Anlagevermögen		124.232,16	0,00
C. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.711.658,00		12.813.010,00
2. Steuerrückstellungen	529.892,85		605.252,06
3. Sonstige Rückstellungen	106.285.166,46		102.516.972,85
		120.526.717,31	115.935.234,91
D. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	562.796,50		797.833,54
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.665.565,56		5.983.415,34
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		797.792,54
4. Verbindlichkeiten gegenüber Verbandsmitgliedern	499.818,55		327.197,21
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.372.883,11		1.114.636,49
- davon aus Steuern: 1.324.327,42 € (Vorjahr: 1.054.511,27 €)			
		10.101.063,72	9.020.875,12
		170.501.604,99	161.891.900,76

Gewinn- und Verlustrechnung **aha**

Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr
vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung aha

	2017 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	202.932.688,40	182.020.308,08
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	10.289,29	9.358,19
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.893.417,69	3.649.068,77
	<u>205.836.395,38</u>	<u>185.678.735,04</u>
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	20.890.108,05	20.554.719,87
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	40.460.065,45	42.491.503,58
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	74.586.473,65	71.994.268,75
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung: 6.765 T€ (Vorjahr: 6.705 T€)	22.105.401,55	21.348.581,00
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19.976.191,03	19.446.444,74
7. Aufwendungen für Deponienachsorge und Altlastensanierung – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 3.656 T€ (Vorjahr: 4.477 T€)	8.967.515,72	6.431.501,05
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	15.061.900,53	15.062.199,89
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: 0 T€ (Vorjahr: 232 T€)	74.613,90	390.519,77
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: 625 T€ (Vorjahr: 0 T€)	757.684,85	108.380,93
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 10.293,93	– 1.645.310,99
12. Ergebnis nach Steuern	3.115.962,38	– 9.723.034,01
13. Sonstige Steuern	302.161,31	280.683,66
14. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<u>2.813.801,07</u>	<u>– 10.003.717,67</u>



**Berichte
und
Bilanzen
arch**

Lagebericht **arh**

für das Geschäftsjahr 2017 der Abfallentsorgungsgesellschaft
Region Hannover mbH Hannover – nachfolgend auch „arh“ genannt

Das Unternehmen

Die Vermietung und Verpachtung sowie die gewerbliche Abfallentsorgung sind die Schwerpunkte der Tätigkeit der Gesellschaft. Im Rahmen der Vermietung und Verpachtung werden die vorhandenen Fahrzeuge, Anlagen und Einrichtungen, soweit sie nicht für die gewerbliche Abfallentsorgung genutzt werden, in vollem Umfang der öffentlich-rechtlichen Abfallentsorgung in der Region Hannover zur Verfügung gestellt und an den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover verpachtet.

Die Abfallentsorgungsgesellschaft ist hauptsächlich im Bereich der Gewerbeabfallentsorgung tätig und bietet auch Leistungen im Bereich der Straßen-/Grundstücksreinigung an.

Die Geschäftsanteile der Abfallentsorgungsgesellschaft Region Hannover mbH werden zu 94,9 % vom Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover und zu 5,1 % von der Region Hannover gehalten. Mit dem Zweckverband bildet die Gesellschaft eine Unternehmensgruppe, in der sich die Unternehmen ihre Ressourcen unter kaufmännischen Gesichtspunkten gegenseitig zur Verfügung stellen, um die Bereitstellung von sicheren und kostengünstigen Lösungen für alle Aufgaben im Zusammenhang mit der Entsorgung von Abfällen in der Region Hannover gewährleisten zu können.

Geschäftsverlauf und Lage

Ertragslage

Als finanzielle Leistungsindikatoren verwendet die Gesellschaft das Jahresergebnis, da die Einhaltung des Wirtschaftsplans daran gemessen werden kann.

Nach einem Vorjahresverlust in Höhe von 317 T€ weist arh für das Geschäftsjahr 2017 einen Fehlbetrag i. H. v. 179 T€ aus. Der Wirtschaftsplan sah für 2017 einen Jahresüberschuss i. H. v. 50 T€ vor.

Maßgeblich für die Abweichung waren insbesondere Steuernachzahlungen und Zinsbelastungen für Vorjahre in Folge von Feststellungen der zum 31. Dezember 2017 abgeschlossenen steuerlichen Außenprüfung (BP) für den Zeitraum 2008 bis 2012. Die nach dem Wirtschaftsplan vorgesehene Zuführung zur Rückstellung für Deponienachsorge (500 T€) ist nicht erfolgt.

Die Umsatzerlöse sowie die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit insgesamt 6.093 T€ um rd. 10 % bzw. 642 T€ unter denen des Vorjahres. Ursächlich hierfür waren insbesondere geringere Dienstleistungen für den Mehrheitsgesellschafter.

Die Materialaufwendungen betragen 4.772 T€ nach 5.546 T€ im Vorjahr. Maßgeblich für den Rückgang (774 T€) waren um 624 T€ geringere Deponiegebühren. Die in den Materialaufwendungen enthaltenen Belastungen des Zweckverbandes für Personalgestellungen und für Betriebsführungsaufwendungen betragen insgesamt 2.208 T€ nach 2.122 T€ im Vorjahr.

Die Abschreibungen verringerten sich um 20 T€ auf 482 T€. Da der Werteverzehr als Grundlage für die Berechnung der Mieten und Pachten an den Zweckverband herangezogen wird, führen geringere Abschreibungen zwangsläufig zu einem Rückgang der Erlöse aus Vermietung und Verpachtung von Anlagen und Einrichtungen. Wie im Vorjahr erfolgte keine Zuführung zu den Rückstellungen für Deponienachsorge. Im Wesentlichen durch geringere Verwaltungsbeiträge an den Zweckverband beliefen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf 340 T€ nach 497 T€ im Vergleichszeitraum.

Das Zinsergebnis ist mit 137 T€ wiederum negativ (–179 T€ im Vorjahr), weil Nachzahlungszinsen im Zusammenhang mit BP-Mehrsteuern (141 T€) anfielen.

Vom Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (449 T€) entfallen 147 T€ auf das laufende Geschäftsjahr und 302 T€ auf Vorjahre.

Vermögenslage

Durch die Erhöhung des Anlagevermögens um 393 T€ und des Umlaufvermögens (einschließlich des Rechnungsabgrenzungspostens) um 962 T€ hat sich die Bilanzsumme auf der Aktivseite insgesamt um 1.355 T€ auf 19.538 T€ erhöht.

Im Anlagevermögen stehen den Investitionen von 875 T€ Abschreibungen von 482 T€ gegenüber. Beim Anlagevermögen handelt es sich unverändert insbesondere um bebaute Grundstücke und technische Anlagen, die an den Mehrheitsgesellschafter verpachtet sind.

Bei den Investitionen des Berichtsjahres handelt es sich um Herstellungskosten für das neue Sozialgebäude in Kolenfeld (766 T€), um Nachlaufkosten für den Umbau des Sozialgebäudes in Laatzen (47 T€) sowie um die Anschaffung von Anschüttwänden auf der Deponie Burgdorf (51 T€). Im Posten „Anlagen im Bau“ werden 11 T€ für die Erweiterung des Wertstoffhofs in Burgdorf ausgewiesen.

Der Zuwachs im Umlaufvermögen ergab sich insbesondere aus höheren Guthaben bei Kreditinstituten. Das Geldvermögen der Gesellschaft ist von 1.540 T€ auf 3.360 T€ angestiegen. Das Verrechnungskonto mit dem Mehrheitsgesellschafter wird zum 31. Dezember 2017 kreditorisch geführt.

Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapital um den Jahresfehlbetrag (179 T€) auf 2.039 T€ vermindert. Die Eigenkapitalquote beträgt 10,4 % nach 12,2 % im Vorjahr.

Bei den Rückstellungen (14.653 T€ nach 15.789 T€ im Vorjahr) handelt es sich in der Hauptsache um Rückstellungen für Deponienachsorge in Burgdorf und Kolenfeld, die mit 14.580 T€ unverändert blieben.

Die aus der Vorjahresbilanz übernommene Rückstellung für erwartete Steuernachzahlungen (1.000 T€) wurde nach Abschluss der BP in vollem Umfang verbraucht.

Finanzlage

Dem Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit von 2.523 T€ stehen Abflüsse aus der Investitionstätigkeit von 704 T€ gegenüber. Mit einem um 1.819 T€ auf 3.360 T€ erhöhten Finanzmittelbestand steht der Gesellschaft ausreichend Liquidität zur Verfügung, um ihre laufenden Verpflichtungen bedienen und anstehende Investitionen größtenteils aus eigenen Mitteln finanzieren zu können.

Risikomanagement

Zusammen mit dem Zweckverband ist die Gesellschaft diversen Risiken sowohl aus dem internen Geschäftsbetrieb als auch durch externe Gegebenheiten ausgesetzt. Hierzu besteht bei der Mehrheitsgesellschafterin ein Risikomanagementsystem, in das die Gesellschaft einbezogen ist und in dem die vorhandenen und potenziellen Risiken systematisch identifiziert, erfasst und bewertet werden. Dazu werden mithilfe von kombinierten Werten aus möglicher Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit Prioritäten definiert und zu den erkannten Risiken Gegenmaßnahmen geplant. Aufgrund eines monatlichen Berichtswesens erfolgt eine Lagebeurteilung, in der zu den erkannten Risiken geprüft wird, ob Handlungsbedarf

besteht. Ziel ist es, den Fortbestand der aha-Gruppe gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, damit die entsprechenden Gegenmaßnahmen rechtzeitig eingeleitet werden können.

Einer ständigen Betrachtung unterliegen auch die wirtschaftliche Entwicklung und die Erlössituation sowie die sich aus dem allgemeinen Betrieb ergebenden Risiken. Betriebsrisiken aus Brandschäden wird durch ein Brandschutzkonzept begegnet. Die Gesellschaft unterliegt gewissen Preisrisiken auf den Beschaffungs- und Wertstoffmärkten.

Insgesamt hat sich die Risikosituation aus der operativen Tätigkeit der Abfallentsorgungsgesellschaft im Berichtszeitraum gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Weder die Betrachtung der Einzelrisiken noch die Einschätzung der Gesamtrisikosituation lassen aus heutiger Sicht Risiken erkennen, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten.

Ausblick und Chancen

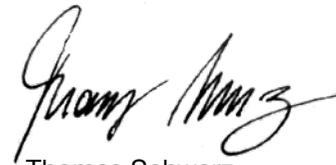
Mit Einführung der neuen Gewerbeabfallverordnung ist eine Anpassung der Behandlung von Gewerbeabfällen notwendig. Die Übergangsfrist endet zum Jahresende 2018. Im Folgejahr sollen verschiedene Versuche und Studien zur Behandlung der unterschiedlichen Gewerbeabfälle durchgeführt werden. Dieses ist erforderlich, um den Kunden ein individuelles Angebot zu erstellen, in welcher Art und welchem Umfang dessen Abfälle künftig zu behandeln sind und wie diese Änderungen wirtschaftlich dargestellt werden können.

Die Vermietung und Verpachtung von Anlagegütern und Grundstücken an den Mehrheitsgesellschafter wird fortgeführt. Die hieraus erzielten Einnahmen stabilisieren die Ertragslage der Gesellschaft und sind eindeutig kalkulierbar unter der Berücksichtigung des jährlichen Werteverzehrs.

Mit marktgerechten Produkten, kundenorientierten Angeboten und attraktiven Preisen versuchen wir, bestehende Geschäftsbeziehungen auszubauen und neue Kunden zu gewinnen. Gleichwohl muss darauf geachtet werden, dass zusätzliche Aufgaben und neue Aufträge nur nach kritischer Prüfung hinsichtlich ihres Beitrags zum wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft übernommen werden.

In einem weiterhin nicht ganz einfachen wirtschaftlichen Umfeld erwarten wir im Einklang mit dem aufgestellten und beschlossenen Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2018 weitgehend stabile Erlöse und aufgrund ansteigender laufender Aufwendungen ein ausgeglichenes Ergebnis.

Hannover, den 13. April 2018



Thomas Schwarz
Geschäftsführer



Thomas Reuter
Geschäftsführer

Bilanz arh

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Aktiva

	31.12.2017 €	31.12.2017 €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.728.141,08		12.685.861,08
2. Technische Anlagen und Maschinen	491.407,00		515.075,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	41.083,00		48.003,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	13.342,75		1.631.716,76
		15.273.973,83	14.880.655,84
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	640.567,38		676.014,81
2. Forderungen gegen Gesellschafter	0,00		797.664,84
3. Sonstige Vermögensgegenstände	263.053,49		163.413,47
		903.620,87	1.637.093,12
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		3.360.134,56	1.540.420,59
		4.263.755,43	3.177.513,71
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	124.371,23
		19.537.729,26	18.182.540,78

Bilanz arh

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Passiva

	31.12.2017 €	31.12.2017 €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	30.350,00		30.350,00
II. Kapitalrücklage	2.820.560,08		2.820.560,08
III. Verlustvortrag	– 633.218,64		– 315.740,35
IV. Jahresfehlbetrag	– 178.768,09		– 317.478,29
		2.038.923,35	2.217.691,44
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	0,00		1.000.000,00
2. Sonstige Rückstellungen	14.653.000,00		14.788.500,00
		14.653.000,00	15.788.500,00
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	174.919,06		157.488,77
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.649.356,20		9.919,84
3. Sonstige Verbindlichkeiten	21.530,65		8.940,73
		2.845.805,91	176.349,34
		19.537.729,26	18.182.540,78

Gewinn- und Verlustrechnung **arh**

Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017

Gewinn- und Verlustrechnung arh

	2017 €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	5.907.405,68	6.500.446,02
2. Sonstige betriebliche Erträge	185.685,72	234.349,38
	6.093.091,40	6.734.795,40
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	813.375,99	1.002.129,37
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.959.103,82	4.543.700,12
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	13.175,00	13.104,00
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	8.575,91	2.971,43
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	481.548,01	501.510,84
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	339.569,54	496.773,21
7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.490,52	20.775,02
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	143.161,89	200.000,00
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	449.067,89	241.327,99
10. Ergebnis nach Steuern	- 108.996,13	- 245.946,54
11. Sonstige Steuern	69.771,96	71.531,75
12. Jahresfehlbetrag	- 178.768,09	- 317.478,29

Impressum

Herausgeber

aha
Zweckverband Abfallwirtschaft
Region Hannover
Karl-Wiechert-Allee 60 c
30625 Hannover
T (0511) 99 11-0
F (0511) 99 11-308 95



service@aha-region.de
www.aha-region.de

Redaktion

aha
Helene Herich
Daniela Sievers

Gestaltung

B&B. Markenagentur GmbH,
Hannover

Druck

Steppat Druck GmbH, Laatzen

Erscheinungstermin

August 2018

Der Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover (aha) wurde 2003 gegründet und vereint die bis dahin getrennten Entsorgungsbetriebe von Stadt und Umland unter einem Dach. Heute zählt aha zu den führenden kommunalen Entsorgern in Deutschland und bietet in regionalem Auftrag kompetente Dienstleistungen aus einer Hand. Seit mehr als 15 Jahren gehören Abfall- und Wertstoffsammlung, Abfallbehandlung sowie Stadtreinigung und Winterdienst (für die Stadt Hannover) zum Kerngeschäft von aha. Mit rund 1.800 Beschäftigten zählt aha zu einem der größten Arbeitgeber in der Region. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jeden Tag stark im Einsatz und begegnen ihren Kundinnen und Kunden zuverlässig im Alltag. Im Kontakt mit den Menschen vor Ort prägen sie das Bild von aha. Ganz nach dem Motto: kraftvoll und engagiert.

Dieser Geschäftsbericht wurde ausschließlich aus Recyclingmaterialien hergestellt und klimaneutral gedruckt. Die durch das Drucken verursachten CO₂-Emissionen werden kompensiert. Dazu unterstützt aha ein Wiederaufforstungsprojekt mit tropischen Edelhölzern in Costa Rica. Die eingesetzten Biofarben sind mineralölfrei. Alle Restprodukte aus dem Entfärben und Weißen des Papiers werden für Düngemittel und als Ausgangsstoffe für die Bauwirtschaft verwendet. Bio-Kraftstoff liefert die nötige Energie. Umschlag und Innenteil sind FSC® Recycled zertifiziert, das Papier für den Innenteil trägt zudem den Blauen Engel.



Partner der
Region Hannover

www.aha-region.de

einfach. alles. sauber.

